

# Mramoraker

## Bote

Mitteilungen – Familiäres  
Neuigkeiten – Geburtstage



### ER IST'S

Frühling läßt sein blaues Band  
wieder flattern durch die Lüfte;  
süße, wohlbekannte Düfte  
streifen ahnungsvoll das Land.

Veilchen träumen schön,  
wollen balde kommen.  
Horch, von fern ein leiser Hartenton !  
Frühling, ja du bist's !  
Dich haben wir vernommen !

Eduard Mörike  
1804 - 1875

Fröhliche Ostern wünschen den Lesern des Mramoraker Boten  
der Heimatoortsausschuss und die Schriftleitung



## HINTER STACHELDRAHT

In Sombor, einer der Städte der Batschka, lag ein berühmtes Sammellager. Es hatte Baracken, in denen nichts anderes war als eine verlauste Strohschütte. Und es hatte das gefürchtete „weiße Haus“, eine Blechhütte, in die man die Lagerinsassen sperrte, die man z.B. bei einem Ausreißversuch erwischt hatte. Hier gab es kein Essen, nur Hiebe. Wer lebend herauskam, hatte Glück gehabt.

Eine Dreizehnjährige berichtet: „Zu Fuß ging der Marsch 30 km nach Sombor; ein schwerer langer Weg. Unsere Rucksäcke waren für uns zu schwer, doch ohne sie konnten wir nicht bestehen, weil man nichts zu essen bekam. Um 8 Uhr abends trafen wir im Lager in Sombor ein. Wir wurden in einen Raum getrieben, der für uns viel zu klein war; wir mußten drinnen bis zum nächsten Tag stehenbleiben. Wir waren also eingesperrt. Für uns Kinder war dies etwas Furchtbares. Als endlich die Nacht gewichen war, wurden wir hinausgelassen, und wir stellten erst dann fest, was sich alles in diesem Lager tat. Alles wimmelte von Militär und zusammengetriebenen Zivilpersonen. Wir hatten große Angst. Man war mit uns sehr roh und grob, und alles sah so hoffnungslos aus. Noch niemals zuvor in meinem Leben habe ich so viel Angst ausgestanden wie hier in diesen Tagen.“

Hinter allem Gefühl, in der Tiefe der Seele, am unteren Rand des Bewußtseins immer die Angst ... So meisterhaft Leicht sein Bild komponiert, man hat, woher die deutsche Sprachwendung stammen dürfte: „Ein Häufchen Elend“.

*Text und das Bild sind dem Buch „Weg der Donauschwaben“ von Sebastian Leicht entnommen.*

## Einladung

**zur Mramoraker Gedenkfeier  
am Sonntag, den 25. April 1999  
im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen**

### Festprogramm:

- 11.00 Uhr: Öffentliche Ausschußsitzung. Alle Landsleute werden herzlich eingeladen, an der Sitzung teilzunehmen.
- 12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Hause. Teilnahme am gemeinsamen Essen bitte noch vor dem 20. April anmelden bei Erhard Baumung oder einem anderen Ausschußmitglied.
- 14.00 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Jakob Stehle  
Begrüßung und Ansprache eines Ausschußmitgliedes.  
Kranzniederlegung im Lichthof an der Gedenkmauer im Haus der Donauschwaben.

Anschließend an die Gedenkfeier Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Wir bitten unsere Besucherinnen, wie auch schon bisher, Kuchen mitzubringen.

DER MRAMORAKER HEIMATORTSAUSSCHUSS

---

Bitte vormerken und weitersagen:

Das Kirchweihtreffen 1999 findet am Samstag, den 18. September in Ludwigsburg statt.  
Näheres im nächsten Mramoraker Boten.

## Jahreslosung für 1999:

(Matthäus, 28,20)

Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage,  
bis an der Welt Ende!

Liebe Mramoraker Landsleute!

Wenn Sie diesen Gruß lesen, haben wir bereits den ersten Monat des neuen Jahres 1999 hinter uns. Wie doch die Zeit vergeht, ja „verrinnt“! In besonderer Weise haben wir dieses letzte Jahr des 20. Jahrhunderts wohl begonnen. Mit dem Zusammenbruch des Kommunismus im Osten unseres Kontinents sind wir ja wohl schon in ein neues Jahrtausend eingetreten. Manche meinen, es wäre schon früher mit der Einführung der Computer geschehen. Gerade die Älteren unserer Landsleute empfinden es oft viel tiefer, daß unsere Zeit wahrlich eine andere geworden ist. Die gesellschaftlichen Umwälzungen der letzten 50 Jahre sind so gewaltig, daß einem der Atem wegbleibt. Was hat eigentlich noch Bestand?

Auf diese berechtigte Frage wird uns nun für dieses Jahr ein Wort Christi gegeben. ER HAT BESTAND! ER IST BEI UNS HEUTE, WIE GESTERN UND WIE MORGEN – alle Tage!

Ich darf Ihnen zum Wort der Jahreslosung 1999 eine kleine Geschichte erzählen:

Es war einer meiner Konfirmanden. Er kam zu mir mit einem besonderen Wunsch. Er hätte so gerne als Konfirmationsdenkspruch den Missionsbefehl. Ich war erstaunt. Der ist aber gar nicht so einfach, sagte ich. Das macht nichts, meinte er, aber der gefällt mir halt. Gut, ich machte mir die Mühe und schrieb die Verse 18–20 aus dem Matthäusevangelium (also den ganzen Missions- und Taufbefehl) auf sein Konfirmationsbild. Später aber kam er zu mir und meinte: Ich wollte nicht den ganzen Text, nur den letzten Vers, wo Jesus Christus spricht: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Liebe Landsleute, ich wurde daraufhin sehr nachdenklich. Ist es vielleicht wirklich so in unserem alltäglichen Glauben, daß wir immer nur an Be-

fehle und Aufträge denken und zu wenig an die VERHEISSUNG?

Dieses Jahr 1999 (und eigentlich jeder Tag unseres Lebens!) steht nicht zuallererst unter dem, was man von uns erwartet, sondern zu allererst unter der frohen Botschaft und Verheißung Jesu Christi. Und, um mit den Reformatoren zu sprechen: Unser Leben steht nicht zu allererst unter dem GESETZ, sondern unter der GNADE. Wir nennen uns „Evangelisch“. So laßt uns, mit Hilfe dieser Jahreslosung für 1999 wieder einmal neu an das Evangelium denken, an die Verheißung Gottes in Christus Jesus:

An Seine segnende und helfende und heilende  
und bewahrende Gegenwart,  
bis an das Ende der Welt.

Mit einem Segenswunsch für Sie alle, die Bekannten und Unbekannten, die Nahen und die Fernen aus unserer Ortsgemeinschaft – und allen Ihren Angehörigen, darf ich diesen Gruß zum Jahr 1999 schließen:

Gott segne dich heute.

Gott segne deine Augen, deine Gedanken, deinen Mund.

Gott segne deine Beine und deine Hände.

Gott segne deine Träume und deinen Schlaf.

Gott segne dein Herz und deine Seele.

So segne dich der allmächtige und barmherzige  
Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Mit christlichem Gruß

Ihr Landsmann Jakob Stehle (Pfarrer)

## Worte als Lebensinhalt

Philipp Sandles, Frauenschuhweg 28, 82535 Geretsried

Dem Donauschwaben werden viele gute Eigenschaften nachgesagt, die alle aufzuzählen recht schwierig ist. Ich kann darüber nur aus meiner eigenen Erfahrung und nur für unseren eigenen Heimatort urteilen.

Eines weiß ich gewiß, die schönsten Worte unserer Sprache waren in unserer Gemeinschaft gleichsam auch die Attribute der guten Charaktereigenschaften unseres kleinen „Inselvolkes“. Ich will versuchen, das an einigen dieser Worte zu belegen.

**GOTTVERTRAUEN:** Den Donauschwaben zeichneten tiefe Frömmigkeit und Glaubenskraft aus. Er faltete nicht nur in der Kirche die Hände zum Gebet, er baute auf Gottes Hilfe auch draußen in der freien Natur, wenn er einmal in eine mißliche Lage geriet: „Es wird mit Gottes Hilfe schon nichts passieren!“ „Helfgott!“ hieß es, wenn man tagsüber einem Menschen begegnete. Gibt es einen schöneren Gruß? Und wenn die Kirchenglocke zum Abendläuten einsetzte und ihren feierlichen Klang über das zur Ruhe gekommene Dorf auszustreuen begann, wurde er mit einem andächtigen „Gott walt’s!“ aus dem Munde vieler Bürger erwidert.

**ZÄHIGKEIT:** Die Arbeit, insbesondere die Feldarbeit, war schwer. In der Hochsaison dauerte der Arbeitstag in der Regel vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang. Und trotzdem wurde nicht geklagt, denn Arbeit verstand man nicht als Quelle der Bereicherung, sondern als Existenzsicherung.

**GEMEINSCHAFTSGEIST:** Die geschlossene bäuerliche donauschwäbische Gemeinde war eine in sich ruhende soziale und kulturelle Einheit, deren hervorstechendstes Kennzeichen die Hilfsbereitschaft war. Beim Abschluß eines Geschäftes bedurfte es nicht unbedingt eines Vertrages, in den meisten Fällen genügte der Handschlag.

**FAMILIENSINN:** Die donauschwäbische Familie war ein Hort der Geborgenheit, oft im Zusammenleben dreier Generationen. Sie war die Quelle der Kraft, die das Leben vom Einzelnen forderte, um – auch gegenüber seiner andersnationalen Umwelt – zu bestehen.

**EHRFURCHT:** Der Donauschwabe ehrte das Alter, nicht nur in der Familie, sondern auch gegenüber dem Mitmenschen. Es war unvorstellbar, daß der Jüngere großlos am Älteren vorbeiging, auch wenn er ihn nicht kannte.

**SPARSAMKEIT:** Der Donauschwabe strebte nach Wohlstand. Er war sich darüber klar, daß dazu nicht nur Unternehmensgeist, sondern vor allem Fleiß und Sparsamkeit gehörten. Letztere war durch schlichte, einfache Lebensführung gekennzeichnet.

**BODENSTÄNDIGKEIT:** Höchster Lebensinhalt war die Arbeit an der Scholle. Für die donauschwäbischen Bauern war sie verwirklichter Gottesdienst. Aus der Verbundenheit mit der Scholle entsprang die starke Heimatliebe.

**SITTEN UND BRAUCHTUM:** Das echte donauschwäbische Leben und die Verbundenheit mit der Heimat äußerten sich überzeugend im sozialen und kulturellen Miteinander, das besonders im Brauchtum zum Ausdruck kam. Gleiche wirtschaftliche, kulturelle und politische Gegebenheiten schufen den festgefügtten, homogenen donauschwäbischen Neustamm.

**GESELLIGKEIT:** Die gemeinsamen schwierigen Lebensaufgaben in der ehemaligen Heimat, das gemeinsame Schicksal in einer Vielvölkerwelt, die zum täglichen Kampf um die Erhaltung des Volkstums herausforderten, bewältigte der Donauschwabe am besten mit seinem heiteren Gemüt. Sein natürlicher Humor und seine Vorliebe für Geselligkeit aller Art waren seine stärksten Waffen im Verwinden harter Schicksalsschläge.

\* \* \*

Dies sind nur wenige Worte, nach denen sich das donauschwäbische Leben – in voller Übereinstimmung mit der verpflichtenden Bedeutung des Wortes – gestaltete. Die Worte standen nicht nur auf dem Papier, sie wirkten tief in den Herzen der Menschen, und sie bestimmten ihr Fühlen, Denken und Handeln, zum eigenen Wohle und zu dem der andersnationalen Nachbarn.

In unserer heutigen Gesellschaft verloren diese Worte weitgehend ihren hehren Klang, ja, man scheut sich nicht davor, sie als antiquiert ins Lächerliche zu ziehen. Was für uns einmal verpflichtender Lebensinhalt war, wird heute gerne verspottet.



### Impressum:

Herausgeber: Heimatortsgemeinschaft Mramorak

Vorsitzender: Erhard Baumung

Pirmasenser Str. 3, 76187 Karlsruhe

Tel. 0721 / 71176

Bankverbindung: Sparkasse Zweibrücken,

Martin Klein,

Konto Nr.: 9076 – BLZ 543 500 10

Schriftleitung: Erhard Baumung, Pirmasenser Str. 3,

76187 Karlsruhe, Tel. 0721 / 71176

Peter Feiler, Weiherstr. 4, 76437 Rastatt

Tel. 07222 / 82845

Herstellung: Boscolo & Königshofer, 76198 Karlsruhe

Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wider, die nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen muß.

*Gerhard Junghanns, Schöneiche bei Berlin*

## **Die Korrespondenz meiner Mramoraker Urgroßmutter Katharina Bohland, geb. Weidle, mit ihrem Sohn Friedrich Bohland**

Mein Großvater Friedrich Bohland (1894–1942) hat sein Elternhaus wegen des Schulbesuches und des Studiums schon frühzeitig verlassen.<sup>1)</sup> Deshalb mußte Korrespondenz den Kontakt zur Familie bzw. zur Heimat aufrechterhalten. Ein Teil der Post, die er von zu Hause bekommen hat, ist erhalten geblieben. Sie stammt zum größten Teil von seiner Mutter.

Meine Urgroßmutter Katharina Bohland (1869–1929) ist in Franzfeld aufgewachsen. Ihren Vater, Michael Weidle (1834–1873), dürfte sie kaum gekannt haben, denn als er starb, war Katharina erst vier Jahre alt. Sie hat in Franzfeld die Schule besucht und dort auch die Ehe mit Philipp Bohland (1866–1938) aus Mramorak geschlossen. Die Eheleute haben sich in Mramorak niedergelassen, wo Philipp den väterlichen Hof übernommen hat.

Die Eheleute hatten sechs Kinder, von denen vier das Erwachsenenalter erreicht haben.

Katharina Bohland war eine umsichtige Frau. Sie versorgte nicht nur den Haushalt, sondern sie trug auch wesentlich zur erfolgreichen Führung der bäuerlichen Wirtschaft bei. Sie war es auch, die frühzeitig die geistigen Fähigkeiten ihres Sohnes Friedrich erkannte und förderte. Um ihm die kostspielige Ausbildung zu ermöglichen, nahm sie zusätzliche Belastungen auf sich. So erklärt sich die innige Beziehung, die zwischen meinem Großvater und seiner Mutter bestand.

Von der Korrespondenz, die beide mehr als 20 Jahre lang miteinander geführt haben, sind nur die Karten und Briefe der Mutter ab 1917 erhalten geblieben. Wie im Faksimile ersichtlich, wurde die Post in den Jahren 1917 und 1918 von der „Briefzensurstelle Temesvár“ kontrolliert. In der unsicheren Zeit Ende 1918 mußte die Post per Einschreiben aufgegeben werden. Seit 1920 hat meine Urgroßmutter fast ausschließlich Briefe geschrieben, deren längste zehn Schreibseiten umfassen. Den letzten der 39 vorliegenden Briefe an ihren Sohn hat sie am 13. August 1928, viereinhalb Monate vor ihrem Tode, verfaßt. (siehe S. 8 Ausschnitte)

Die Korrespondenz meiner Urgroßmutter mit ihrem Sohn hat wesentlich dazu beigetragen, daß dieser den Kontakt zu seinem Heimatort aufrechterhalten konnte. Denn sie beschränkte sich nicht auf Familiennachrichten, sondern schloß auch vielfältige Informationen zur Witterung, zu den davon abhängigen Ernteerträgen und Handelspreisen der Erzeugnisse, über den Ort und vor allem über die Kirchengemeinde mit ein.

Aussagen zur Witterung in Mramorak ziehen sich wie ein roter Faden durch die gesamte vorliegende Korrespondenz. Daraus wird ersichtlich, welch große Bedeutung dem Wettergeschehen für die Lebensumstände der bäuerlichen Bevölkerung im Banat zukam.

Das Jahr 1917 war durch einen strengen und langen, bis in den April hineinreichenden Winter, einen heißen, trockenen Mai, Regengüsse mit Hagel nach Pfingsten sowie Hitze und Trockenheit im September, also typische meteorologische Merkmale kontinentalen Klimas, gekennzeichnet.

Der Winter 1921/22 wurde noch härter. Er setzte Anfang November mit Regenwetter ein, das Ende November in langandauernden Schneefall überging, dem Mitte Januar 1922 eine solch grimmige Kälte folgte, daß die Donau für einige Wochen zugefroren war. Den Leuten ging das Brennmaterial aus. Fast zwei Monate lang blieb die Mramoraker Schule wegen allerlei Krankheiten geschlossen.

Im Sommer 1922 herrschte im Banat eine langanhaltende Trockenheit und Hitze; im Juli und August fiel nicht der geringste Niederschlag. Der Wasserstand der Temesch war schon Ende Juli so niedrig daß der Schiffsverkehr Panschowa nicht mehr erreichen konnte. Die Weizenernte war gut, die Maisernte dagegen schlecht, weil der Kukuruz nur kleine oder gar keine Kolben ausbilden konnte. Der Preis für Mais war deshalb Anfang Januar 1923 mit 900 Dinar pro Metze<sup>5)</sup> höher als der für den Weizen, der 800 Dinar betrug. Bis Mitte März hatte sich das Verhältnis jedoch mit 900 Dinar für Weizen und 500 Dinar für Mais umgekehrt. Diese Preisentwicklung zeigt, welch große Bedeutung der Risikofaktor Markt für unsere bäuerlichen Vorfahren haben konnte.

Auch im Jahre 1923 gab es eine langanhaltende Trockenheit. Von April bis August ist trotz zahlreicher Juli- und August-Gewitter kaum Regen gefallen. Trotzdem konnte mit einem Ertrag von 12 Metzen pro Joch bei der frühen und 8 Metzen pro Joch bei der späten Frucht eine reichliche Weizenernte eingebracht werden. Die Beeren der Weintrauben dagegen waren wegen Hagels in der Blütezeit sehr klein geblieben.

Es folgte ein strenger und vor allem schneereicher Winter, der den Verkehr stark behinderte; die Bahn fuhr unregelmäßig, und die Pferdewagen blieben im Schnee stecken. Auch im Mai 1924 wurde es noch einmal ziemlich kalt. Der Weizen gedieh gut, aber zwei Wochen vor der Ernte wurden seine Halme durch Sturm und Wolkenbrüche umgeknickt, so daß nur 6 Metzen pro Joch geerntet werden konnten.

Auch im folgenden Jahr wurden wegen Regenwetters während der Weizenernte nur mittelmäßige Erträge erzielt, und 1927 fiel sowohl die Weizen- als auch die Maisernte sehr schlecht aus. Wegen gleichzeitig sinkender Aufkaufpreise landwirtschaftlicher Produkte fiel es den Bauern immer schwerer, das für die steigenden Abgaben erforderliche Geld zu erwirtschaften. Meines Großvaters ältester Bruder hat wegen des durch die schwachen Ernten bedingten Geldmangels seinen einzigen Sohn im Jahre 1927 von der Schule genommen und ihn zur Lehre nach Werschetz geschickt. Dieser für meine Urgroßmutter unverständliche Schritt – sie habe ihrem Sohn trotz ungünstigerer Bedingungen Gymnasiumsbesuch und Studium ermöglicht – ließ sich nicht

rückgängig machen, als im Jahre 1928 eine besonders gute Gersten- und Weizenernte eingebracht werden konnte.

Mit der Mramoraker Schule der 20er Jahre war meine Urgroßmutter höchst unzufrieden, würden doch Schüler ausgeschult, ohne daß sie „ordentlich lesen und schreiben“ könnten. Trotz höherer Kosten würde sie ein begabtes Kind eine Stadtschule besuchen lassen, denn „wenn einer klug ist, soll er nicht Bauer werden“, war ihre Meinung.

Besonders ausführlich fielen die Berichte meiner Urgroßmutter über Geschehnisse in der Kirchengemeinde aus, war doch ihr Sohn Friedrich, der zunächst in Westungarn<sup>2)</sup>, dann im österreichischen Burgenland und schließlich im sächsischen Vogtland als Geistlicher tätig war, an diesbezüglichen Informationen sehr interessiert.

Zum Beispiel berichtete sie über den im Frühjahr 1922 erfolgten Pfarrerwechsel: Pfarrer Jakob Wallrabenstein, der während der Adventszeit 1921 verreist und während seiner Abwesenheit durch seinen Schwiegervater vertreten worden war, kam erst kurz vor Weihnachten nach Mramorak zurück. Am ersten Weihnachtstag führte er den Gottesdienst durch. Nach seiner Predigt tat er der Gemeinde kund, daß er 12 Jahre hindurch in Mramorak gepflegt habe, ihm eine Ernte jedoch versagt geblieben sei. Er wolle deshalb von Mramorak weggehen. In derselben Woche traf ein Schreiben der Kirchenbehörde ein, durch das Pfarrer Wallrabenstein eine weitere Tätigkeit als Mramoraker Pfarrer untersagt wurde, weil er zur Methodistischen Kirche übergetreten sei. Zur vorübergehenden Ausführung der Amtsgeschäfte hat die Kirchengemeinde Lehrer Albert Marc-

sinko bestimmt. Der als zuständiger Senior fungierende Pfarrer von Franzfeld setzte jedoch den alten Pfarrer Friedrich, Schwiegervater von Jakob Wallrabenstein, als amtierenden Pfarramtsleiter ein.

Nach seiner Probepredigt vom 12. Februar 1922 ist Pfarrer Peter Schön, ein langjähriger Studienfreund meines Großvaters, zum neuen Mramoraker Pfarrer gewählt worden. Da er sich jedoch anschließend um eine Pfarrstelle in Patschowa beworben hatte, erwirkte die Mramoraker Kirchengemeinde seine Absetzung. Am 19. März 1922 wurde der aus der Batschka stammende Pfarrer Johannes Lang nach seiner Probepredigt zum neuen Mramoraker Pfarrer gewählt.

Eine ausführliche Darstellung findet auch die Glockenweihe am ersten Sonntag nach Pfingsten 1924, weil mein Großvater während seiner Tätigkeit als Hilfsgeistlicher in Mramorak<sup>3)</sup> den Abschiedsgottesdienst für die im Ersten Weltkrieg konfiszierten Glocken gehalten hatte. Die Weihe der neuen Glocken wurde mit der Konfirmation verknüpft, die deshalb verschoben worden war.<sup>4)</sup>

Diese Beispiele belegen, daß persönliche Korrespondenz auch allgemeine Informationen beinhalten kann, die es wert sind, der Allgemeinheit zugänglich gemacht zu werden. Vorliegender Beitrag sollte dazu anregen, vorhandene Quellen in ähnlicher Weise zu erschließen.

1) vgl. diesbezügliche Beiträge im Mramoraker Boten 1/1998, S. 6/7 und 2/1998, S. 5–7.

2) vgl. Beitrag im Mramoraker Boten 2/1998, S. 7

3) vgl. Beitrag im Mramoraker Boten 2/1998, S. 5–7

4) vgl. Beiträge im Mramoraker Boten 2/1997, S. 5–7, und 3/1997, S. 9/10

5) 1 Metze = 100 kg

## MRAMORAK - Marmorgrab?

von Peter Schatz

Viele unserer Landsleute haben sich schon mit dem Geheimnis um den Namen unserer Heimatgemeinde Mramorak beschäftigt. Unbestritten ist, daß sich der Name auf Marmor (serbisch: mramor) bezieht. Was hat Mramorak mit Marmor zu tun? Mich interessierte, ob der angehängte Wortteil „rak“ türkischen Ursprungs ist. Die Auskunft die ich bekam lautete, das Wort sei in der türkischen Sprache unbekannt.

Dieses „Anhängsel“ ließ mir keine Ruhe und ich schaute in mein serbokroatisches Wörterbuch. Und siehe da. Ich fand: „raka = Grab und Gruft“. Wenn man aus Marmor und raka ein zusammengesetztes Wort bildet, entsteht MRAMORAK. Dann heißt es Marmorgrab oder Marmorgruft. Also eine Gruft oder ein Grab aus Marmor.

Was mich an die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme glauben läßt, ist die Erinnerung an ein Gespräch, das ich vor Jahren mit Karl Becker (1929) führte. Er erzählte mir, was er von seinem Großvater – Ludwig Becker – erfahren hatte. Sein Großvater und andere alte Männer unterhielten sich auf der Gasse über die Türken-

zeit im Banat, wo die Türken länger als zwei Jahrhunderte, von 1500 bis nach 1700 herrschten.

In der Gegend vom jetzigen Mramorak soll bei einem Gefecht zwischen den kaiserlich-österreichischen und türkischen Truppen ein hoher türkischer Offizier gefallen sein. Für diesen hochrangigen Soldaten wurde eine würdige Ruhestätte errichtet. Vermutlich aus Marmor. Wenn daraus der Ortsname wurde, ist dies eine logische Erklärung.

Das ist näherliegender als die Deutung nach der mit Marmorsteinen eingefassten Quelle in Nähe der Zigeunerhäuser, die mehr als einen Kilometer von der Ortsmitte – Gemeindehaus – entfernt ist. Dabei ist auch zu bedenken, daß der Name Mramorak bereits 1717 erwähnt wird. Die damaligen Bewohner – Serben und Rumänen – können kaum so begütert gewesen sein, daß sie eine Quelle so prunkvoll einfassen ließen.

Ob die hier versuchte Erklärung der Herkunft des Namens Mramorak zutrifft, sei dahingestellt. Es wäre schön, wenn ein Mramoraker seine Beziehung in die alte Heimat nutzen könnte, mehr darüber zu erfahren.



Wormsenerstrasse am 31.10.1922  
 Linde Lindenberg

*42. Gustav*  
 Ich habe 2 Doppelblätter erhalten und bin sehr dankbar für sie. Die  
 Briefe, die Sie mir geschickt haben, sind sehr schön und gut  
 und im deutschen Aufsatz sehr gut. Ich bin sehr glücklich, sie zu  
 erhalten und hoffe, Sie werden mir auch noch mehr schreiben.  
 Die Briefe, die Sie geschickt haben, sind sehr schön.

*Köfővár Lindenberg*

Landsmannschaft der Donauschwaben  
 in Baden-Württemberg e.V.  
 Landesverband



Landesvorsitzender : Hans Supritz  
 Ravensburger Str. 91 \* 89079 ULM  
 Tel. 0731/43618 \* Fax 0731/483155

LM Donauschwaben, Ravensburger Str. 91, D-89070 ULM

Herrn  
 Erhard BAUMUNG  
 Pirmasenser Str. 3

76187 KARLSRUHE

Ulm, 11.12.98

Sehr geehrter Baumung, lieber Landsmann,  
 liebe Mramoraker Landsleute,

ich weiß nicht mehr genau, seit wann ich schon den „Mramoraker Heimatbrief“ bekomme, ich weiß  
 aber, daß ich ihn nicht mehr missen möchte.

Er informiert mich über die Aktivitäten des der Mramoraker HOA und gibt mir das Gefühl immer ganz  
 nahe an unserer donauschwäbischen Geschichte und den Landsleuten zu sein.

Obwohl ich kein Mramoraker bin, finde ich im „Mramoraker Heimatbrief“ doch sehr häufig Parallelen  
 zu dem was mir meine Eltern und Landsleute der Erlebnisgeneration über meinen Geburtsort Palanka  
 erzählt haben.

Bitte richten Sie Frau Leni Bitsch-Gassmann herzliche Grüße von mir aus und sagen Sie ihr bitte, daß  
 ich an ihren Radierungen immer sehr viel Freude habe.



Liebe Freunde, liebe Mramoraker Landsleute ,

**Für Ihre Unterstützung in 1998, bedanken wir uns ganz herzlich.**

In landsmannschaftlicher Verbundenheit  
 Dipl.- Ing Hans Supritz/Landesvorsitzender







## Leserbriefe

Johann Schmidt, Persebecker Str. 33, 44227 Dortmund

27.01.1999

Heimatortsgemeinschaft Mramorak  
Pirmasenser Str. 3  
76187 Karlsruhe

Lieber Erhard Baumung,

wir kennen uns nicht persönlich, jedenfalls sahen wir uns nicht in den letzten 30–40 Jahren. Meine Eltern und ich hatten unseren Kontakt zu Mramorak nur über den „Mramoraker Bote“ und über Verwandte und Freunde.

Wenn ich nun nach so langer Zeit mit diesem Brief mehr Menschen erreichen will, so hat das einen besonderen Grund. Meine Eltern, Christine und Peter Schmidt, früher in Mramorak Nr. 926 zu Hause, genannt Zeuer, hatten am 18.12.1998 Gnadenhochzeit. Sie waren an dem Tage 70 Jahre lang verheiratet.

Mein Vater ist 90 Jahre alt, meine Mutter 87. Beide wohnen mit uns in einem Zweifamilienhaus. Meine Mutter kocht für beide und kann noch die nötigste Hausarbeit verrichten. Vater hat seit Weihnachten sehr stark abgebaut. Er muß jetzt versorgt werden.

Meine Mutter kam mit mir über das Lager Karlsdorf, Grenzstadt Kudritz, bei Werschetz nach Rumänien. Die Flucht hatten wir mit zwölf anderen angetreten im Mai 1947. Nach 4 Wochen und vielen Erlebnissen kamen wir über Temeschburg nach Ungarn, fuhren dann endlich mit der Bahn bis nach Budapest. Dort vertrauten wir uns der ev. Kirche an und bekamen Geld für eine Bahnkarte bis zur österreichischen Grenze. Grenzüberschreitung in den frühen Morgenstunden bei Nickelsdorf. Melden bei einem beleuchteten Fenster, plötzlich der Schreck: Es waren Grenzbeamte. Man hat uns nach Ungarn zurückgetrieben. „Ma ham selba koa Brot zu essa ...“ Morgens um fünf Uhr der zweite Versuch. – Es gelang. Wir kamen zu einer Familie Schmidt, die 1926 von Mramorak nach Nickelsdorf ausgewandert war. Weiter ging es nach Wien, nach Linz-Urfahrt und dann über die Grenze nach Obernzell bei Passau. An meinem 18. Geburtstag, am 23.06.47, waren wir in Ulm im Auffanglager. Auf abenteuerliche Weise kamen wir über etliche Zonengrenzen nach Elmshorn in Schleswig-Holstein.

Mein Vater war in jugoslawischer Kriegsgefangenschaft und kam erst 1949 im Februar zu uns. Er war bei der Prinz-Eugen-Division und hat die ganzen Jahre gegen die Partisanen gekämpft. Ein Wunder, daß er immer „davongekommen“ ist. Wenn er nicht gelernter Mau-

rer gewesen wäre, hätte er die Gefangenschaft nicht überlebt.

1990 kamen meine Eltern nach Dortmund, wo ich schon seit 1954 lebte. So weit eine kurze Lebensgeschichte. Meine Mutter Christine hatte zu Hause als Schneidermeisterin sehr viele Mädchen im Haus, die ihre Aussteuer genäht haben. Sie ist sehr bekannt. Im Mramoraker Buch sind Bilder enthalten. Auch im Boten ist vor langer Zeit ein Bild gewesen. In der Ausgabe 2/1998 ist auf Seite 3 ein Gedicht von ihr veröffentlicht worden. Die Kati Schmähl war ihre Freundin und hat es eingereicht. Unter dem Spitznamen „Zeuer“ weiß jeder, wer gemeint ist.

Das Gedicht von Eva Marxer, geb. Dapper in der gleichen Ausgabe auf Seite 11 finde ich wirklich gut. Wir haben alle so viel erlebt und es wird verloren gehen.

Ich habe mit meinen Eltern einmal aufgeschrieben, wie, wann und welche Glocken im Dorf geläutet haben! Das ist hoch interessant. Man wußte z.B. wer gestorben ist. Ein Kind, eine Frau, alt, jung usw. Vielleicht schreibe ich Dir das mal.

In den letzten Tagen sagte mein Vater zu meiner Mutter: „... wenn me jetzt d'hom wäre, was wär dann mit uns?“ Die Mutter: „Da wär me schon beidi tot. Was mir halt alles an Tablette schlucke, des hätte me d'hom nett krigt. Mir wäre schon lang gstarwe.“

Bei der Stadtverwaltung in Dortmund konnten die Sachbearbeiter sich nicht erinnern, daß sie schon eine Gnadenhochzeit begleitet hätten. Es ist etwas Besonderes. Die Nachbarn, Verwandte, drei Enkelkinder und vier Urenkel, sowie Vertreter der Stadt feierten dieses seltene Ereignis.

Ich lege zwei Bilder bei, auf dem die Eltern bei ihrer Hauptbeschäftigung vor dem Fernseher sind. Das andere Bild ist eine Aufnahme vor dem großen Ereignis. Ich könnte einen Artikel über eine Radtour von Wien über Bratislava, Göyr, Estergom, Budapest, Dunaivaros', Subotitza, Neusatz, Pantschova, Belgrad nach Kovin schreiben. Wir haben dort Verwandte, Cousins, besucht. Die Fahrt machten wir im August 1998. Wir haben hier einen Dia-Vortrag darüber gezeigt.

Mit freundlichen Grüßen

Johann Schmidt



Leni Bitsch-Gasparin

**Christine Schmidt**, 2475 Council Ring Road  
Mississauga/Ontario L5 L 1E8 / CANADA

Die Christinbas aus Canada schreibt uns unter anderem: ... Das Christkind hat mir ein liebes Geschenk gebracht, den Mramoraker Boten. Ich war dabei, diesen flüchtig erstmal durchzublättern und da kam meine Enkelin und sagte: „Oma, gib mir den Boten, ich bin vier Tage zu Hause und da will ich ihn lesen!“

Wie groß meine Freude ist, wenn meine Enkelin den Boten liest, ist unbeschreiblich.

Ich meine immer, daß der letzte Bote der beste ist, aber wenn ich sie wieder einmal alle ansehe, dann sind alle „der Beste“. Ich danke nochmal allen Mitarbeitern herzlich. Warum finden sich keine jungen Leute, welche mitarbeiten wollen? Auf, Ihr Jüngeren, ran an die Arbeit, macht doch alten Menschen noch eine Freude. Wie wohl das tut, kann man im Alter am besten verstehen. Der Bote ist wie ein Sonnenstrahl in unseren alten Tagen ...

Ein Jahrhundert voller Tränen und Schmerzen geht zu Ende. Warum? Warum war das alles, so fragen wir Menschen. Warum mußten so viele unschuldige Menschen sterben? Warum mußten wir überleben und so viel leiden? Aber nur einer weiß darauf eine Antwort und an den sollten wir uns alle halten. Er gab uns die Kraft, stark zu sein ...

Ich wünsche Euch, meinen lieben Landsleuten, das Beste, Gesundheit für das Jahr 1999 und grüße Euch alle recht herzlich.

Helf Gott

Eure Christinbas

---

**Christian Zeeb**, RR 1 Site 3 Box 11, Strathmore Alberta  
TIP 1J6 / Canada

überläßt für den Boten eine Spende und schreibt unter anderem: ... ich möchte mich auch für den Mramoraker Boten bedanken und ich hoffe, daß er noch lange erscheinen kann. Sicher ist damit auch viel Arbeit verbunden und dafür möchte ich mich bei allen herzlich bedanken, welche am Boten mitarbeiten ...

---

**Liana Duschanek**, Bürgergasse 21–23/9/14, A-1100  
Wien

unter anderem äußert sie ihre Meinung zum Boten: ... Unser letzter Bote hat viel Freude bereitet. Sehr schön ist unser gemeinsames Foto und sogar in Farbe! Ganz besonders gefiel mir das Weihnachtsgedicht und alle die netten Beiträge. Der Bote macht gerade die Runde bei meinen Kolleginnen im Büro.

Für die nächste Ausgabe werde ich mir noch was überlegen und Ihnen dann schreiben.

**Liane wandert wieder „Auf Verwandtenspure“**

*Liane Duschanek, Bürgergasse 21–23/9/14  
A-1100 Wien / Österreich*

schreibt uns unter anderem: ... Heute lege ich Ihnen die Auswanderungsurkunde der Familie Schmidt bei und die Eheschließungen ihrer Kinder in Mramorak (aus dem Mramoraker Kirchenbuch). Sie kamen im Jahre 1857 von Renningen bei Stuttgart nach Mramorak. Dank meiner Großkusine, Lieselotte Koch, die sich sehr viel mit Ahnenforschung beschäftigt, lassen sich einige Wege der Nachkommen weiterverfolgen. Die meisten sind wieder in der alten Heimat, Deutschland, gelandet. Meine eigene Familie in Österreich und viele auch in Amerika. Es ist schon interessant, wie weit sich die Verwandtschaft verzweigt und wer alles aus der gleichen Linie stammt, ohne es zu wissen. Vielleicht kann der eine oder andere seine Vorfahren daraus erkennen? Über eine diesbezügliche Kontaktaufnahme würde ich mich freuen.

Hab' ich Ihnen schon einmal geschrieben, daß ich vor Jahren in Renningen war? Dort auf dem Friedhof konnte ich noch einige Namen aus unserer Linie finden. Die Eltern des ausgewanderten Johannes Schmidt waren: Schmidt Johann Jakob, geb. 17.11.1781 in Renningen verheiratet mit Eisenhart Maria, geb. 20.02.1782 in Renningen.

Bei einer Grabstätte der Familie traf ich eine ältere Frau aus dieser Linie und diese nannte mir die Adresse eines weiteren Verwandten, der mir eine Familien-Chronik von 1604 bis 1992 überließ. Auch die Eheschließung der Maria Barbara Eisenhart mit Johann Jakob Schmidt scheint darin auf. Es war eine tolle Begegnung und auch die Stadt Renningen gefiel mir sehr gut, so daß ich bestimmt eines Tages wieder hinfahren werde. Vielleicht finde ich ja noch das Haus, wo die Schmidt gewohnt haben?

Aber für heute genug der Fantasien ...

*Interessierte Leser wollen bitte mit Frau Duschanek direkt Kontakt aufnehmen.*

*Die Redaktion*

---

**Ilse Becker**, Voräckerstr. 7, 71272 Renningen

Die Frau von Fritz Becker schreibt unter anderem ... Die Jugend, die hier geboren ist, wächst anders auf. Kriege und Fortschritt machen eine neue Welt. Doch sie werden sich von den Erzählungen der Eltern und Großeltern ihr Bild machen und ein „Mramoraker Märchen“ wird ihnen bleiben und den Nachkommen noch lange weitererzählt werden.

Der Bote ist ein guter Vermittler zwischen EINST und JETZT: Ich selbst überlege, mal wieder was zu schreiben, doch das Thema fehlt mir. Ich war eben zu wenig unten.

Frau Anna Kaper, Tannenbergsstr. 57, 26127 Oldenburg

Liebe Macher des Mramoraker Boten!

Als erstes möchte ich mich für die viele Mühe, die Ihr Euch macht mit der Herstellung des Boten, der immer sehr interessant ist, bedanken.

Ich bin eine Enkeltochter des Heimatschriftstellers Ludwig Schmidt.

Im Bote las ich, daß Pfarrer Stehle Lieder sucht, welche früher in Mramorak gesungen wurden. Dazu meine ich auch etwas beitragen zu können, obwohl wir in Bawanische wohnen. Wie Ihr wißt, hat der Großvater in Mramorak einen Chor geleitet. In der Zeit, als er in Bawanische Direktor in der Mühle war, gründete er auch dort einen Chor. Dieser war beinahe ein Familienchor, denn drei von seinen vier Söhnen wohnten damals mit ihren Familien in Bawanische. Dazu noch zwei Neffen und einige Nachbarn, die alle in der Mühle beschäftigt waren. Aus dieser Zeit erinnere ich mich an einige Lieder, die wir im Chor gesungen haben. Diese wurden bestimmt auch in Mramorak gesungen.

Da es zu wenig Sopranstimmen gab, gingen meine jüngere Schwester und ich mit zum Singen, obwohl wir noch nicht zur Schule gingen. Wir waren eine sehr musikalische Familie.

Hier einige Lieder, welche im Chor gesungen wurden:  
Am Brunnen vor dem Tore – Ein Sträußchen am Hute,  
den Stab in der Hand – Nachtigall ich hör dich singen –  
Ein Schäfermädchen hütete die Lämmer an der Hand –  
Ich hör ein Bächlein rauschen, wohl rauschen durch das Korn –  
Ich ging durch einen grasgrünen Wald und hörte die Vöglein singen –  
Feierabendruh läuten uns im Tal die Glocken zu –  
In einem kühlen Grunde, da steht ein Mühlenrad.

Sonntag nachmittags versammelte er die Kinder und lehrte uns als erstes: Häschen in der Grube sitzt und schläft. Als zweites: Kuckuck, Kuckuck ruft's aus dem Wald.

Ich kenne noch viele Lieder, die wir zur deutschen Zeit im Heim gesungen haben.

Mit dem Mramoraker Gruß Helf Gott grüße ich alle, die sich meiner entsinnen.

Anna Kaper geb. Schmidt aus Bawanische

**Friedrich Kemle**, Johann-Sebastian-Bach-Str. 26,  
72766 Reutlingen / Tel. 07121-4707375

Der Landsmann sucht einen Mramoraker Bildband zu kaufen. Wer einen Mramoraker Bildband verkaufen möchte, wende sich bitte brieflich oder telefonisch an obige Adresse.

**Margarethe Schumann, geb. Kahlenbach**,  
Hammerstr. 26, 57645 Nister

Die Gretel aus dem Westerwald schreibt unter anderem:

... und nun zum Boten 3/98. Mir hat dieses Blättchen sehr gut gefallen. Ich habe es gleich von A bis Z gelesen und danach wurde er unter den Bekannten durchgereicht. Ich und auch die anderen sind der Meinung, daß mit Bestimmtheit gesagt werden kann, daß an diesem Boten mehr Beteiligung bzw. mehrere Mitarbeiter tätig waren. Die Beteiligung war stärker als am Boten Nr. 2/98. So ist es richtig, Ihr lieben Mramoraker sollt nicht Gott einen guten Mann sein lassen, sondern mitmachen sollt Ihr.

Kommt einmal der Bote nicht mehr, ist damit ein letztes Bindeglied der Zusammengehörigkeit gerissen. Das wollen wir doch sicher nicht. Oder? Darum meine Bitte: Weitermachen, solange wir alten Mramoraker unsere Augen noch nicht für immer geschlossen haben, denn dann ist auch Mramorak gestorben.

Eure Gretel

Einen neuen Beitrag hat die Gretel aus dem Westerwald auch diesmal für den Boten bereit. Sie betitelt ihn:

#### Die Birnen mit Rührei im Faß!

Ja was haben wir als Kinder alles angestellt. Diesmal war es hart. Ich weiß nicht mehr, wer der Anstifter oder Wortführer war. Wie es auch sei, einzig waren wir uns immer. Da war der Deschner Jakob, der Peter Kopp, Philipp, Christian und ich. Was machen wir, was stellen wir an, war die Frage. Wir einigten uns, die Kahlbachs Großmutter zu besuchen. Das war nur ein Vorwand, wir wollten dort an die Birnen in Großmutter's Garten. Großmutter machte ihren Mittagsschlaf als wir ankamen. Wir fragten die Mariebas, ob wir bei ihnen spielen dürften und sie erlaubte es.

Wir rannten einigemal um die Strohrüste und verschwanden dann im Garten. Dort haben wir uns den Busen voll mit Birnen gestopft. Raus aus dem Garten und rein in den Hühnerstall. Im Hühnerstall haben wir die Eier aus den Nestern geholt und in die Hosentaschen verfrachtet.

Mariebas hat sich gewundert, daß wir so schnell verschwunden waren. Als wir wieder daheim waren, wußten wir nicht, wo wir unsere Schätze hinpacken sollten. Im Hof stand ein Faß, mit welchem Vater Wasser in den Weingarten fuhr. Darenin schmissen wir die Birnen und auch die Eier und verstampften alles miteinander. Damit aber nicht genug. Wir holten auch noch die Eier, welche Mutter den Glucken zum Brüten untergelegt hatte. Auch diese wanderten in das Faß. In einigen waren schon kleine Küken.

Als die Eltern und die Kathi aus dem Feld heimkamen, lief ihnen Christian schon entgegen und rief ihnen zu: „Mutter, wir haben die Eier aufgeschlagen und da waren schon kleine Pieperle drinn.“

Der Hof war von Kindern leer gefegt, ganz schnell waren alle draußen. Christian und ich machten nichts wie raus auf die Gasse, um die Ecke und rauf auf einen dicken Maulbeerbaum. Wir beide saßen so lange auf dem Baum bis Mutter uns rief. Weiß Gott, wir erhielten keine Schläge, wir mußten nur der Mutter versprechen, so etwas nie wieder zu machen.

Lange haben wir unser Versprechen aber nicht gehalten. Spiegeleier sollten es werden und damit alles rasch gehe, haben wir die Ringe aus der Herdplatte herausgenommen. Die Pfanne fiel in die Glut, sie brannte und ich riß sie auf den Küchenboden. Christian verbrannte sich die Beine und ich versengte mir die Stirnhaare. Die Pfanne mit den Eiern brannte auf dem Boden völlig aus. Heute noch bewundere ich und danke meinen Eltern, daß wir bei all diesen krummen Dingen nicht des öfteren den Hosenboden ausgestaubt bekamen und wenn schon mal, dann nur mit den Fingerspitzen.

Das war's, in diesem Sinne ganz herzliche Grüße an alle Mramoraker und ein Helf Gott von Eurer Gretel aus dem Westerwald.

---

**Frau Eva Lange geb. Schick**, Schillerstr. 18, 78669 Wellendingen schreibt uns und legt ihrem Schreiben einen „Aufschrieb“ bei.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Interesse habe ich schon des öfteren bei meinem Bruder Jakob Schick den Mramoraker Boten gelesen. Wenn es Ihnen möglich ist, würde ich mich sehr freuen, wenn Sie mir ein Heft Ihrer letzten Ausgabe Nr. 3, Jahrgang 8, November 98, zusenden könnten.

Diesem Schreiben füge ich einen Aufschrieb von meinen Kindheitserinnerungen an Mramorak bei, welche meine Söhne an meinem Geburtstag vorgetragen haben. Wenn es Ihnen zusagt, können Sie es in einer Ihrer Ausgabe veröffentlichen.

Zu Ihrer Information: Ich bin die Tochter von Andreas und Margarethe Schick, geb. Schmidt, also die Schwester von Jakob Schick.

Ihrer Arbeit wünsche ich weiterhin viel Erfolg und verbleibe

mit heimatlichen Grüßen

Eva Lange



### Unsere Mutter erinnert sich!

Denkt sie an ihre Kindheit,  
dann tauchen Bilder aus vergangenen Zeiten auf:

Sie ist zusammen mit ihren zwei Brüdern in einem malerischen Dorf im Banat aufgewachsen.

An diese dörfliche Idylle erinnert sie sich mit Wehmut. Alles war wohlgeordnet: weißgetünchte, blumengeschmückte Häuser; die geraden Straßen, von Akazien, Maulbeer- und Kastanienbäumen gesäumt.

Sie erinnert sich an die Fahrten mit dem Pferdewagen hinaus aufs Feld. Es gab fruchtbare Weizen- und Maisfelder, soweit das Auge reichte. Schön war der Aufenthalt in den Weinbergen – wie köstlich schmeckten die süßen Trauben!

Im Sommer war es immer sehr heiß – besonders der Sand, der unter den Fußsohlen brannte.

Sie weiß noch, daß sie gerne in den Kindergarten ging. Der Weg dorthin führte durch einen großen Park mit hohen schattenspendenden Bäumen.

Wenn die Ernten eingebracht waren und die Hektik nachließ, dann wurde das Kirchweihfest vorbereitet. Die Kirchweih – ein ganz besonderes Fest!

Es wurde geputzt und geweißelt. Das ganze Dorf bekam einen festlichen Anblick. Man spürte die Verbundenheit der ganzen Gemeinde. Es gab einen buntgeschmückten Kirchweihbaum.

Nach dem Festgottesdienst legten einige Mädchen ihre Trachten an und eröffneten mit einer Polka den fröhlichen Teil des Festes. In rascher Folge erklangen Walzer und Ländler bis in die frühen Morgenstunden.

Ereberte Sitten und Bräuche prägten das Bild von Fleiß und Opferbereitschaft, religiöser Sinn erfüllte das Denken und Fühlen der Donauschwaben.

Doch auf einmal war alles vorbei.

Über das ungetrübte Bild der alten Heimat senkten sich 1941 die Schatten des unheilvollen Krieges. Zuerst schien es ein Spaß zu werden, denn es zogen Männer fröhlich durch die Straßen – mit Musik und Gesang marschierten sie im Gleichschritt.

Sie quartierten sich auf den Höfen ein und wuschen sich an den Brunnen den Schweiß und Staub ab. Sie waren fröhlich und freundlich zu allen. Aber als sie wieder abzogen, nahmen sie Väter und Söhne mit sich. Es wurde nun sehr still im Dorf.

Das Leid wurde aber noch größer, denn bald mußten auch die Frauen mit ihren Kindern, Großmüttern und Großvätern ihr geliebtes Dorf verlassen, wo einst alles so schön und friedlich war. In Viehwaggons gepfercht wurden sie in Vernichtungslager transportiert.

Dennoch – nie hat ihre Familie den Glauben an Gott verloren und sie waren dankbar, daß sie trotz Hunger und Krankheit, die drei Jahre der Hölle überleben durften.

So hatten sie auch die Kraft, das anschließende Arbeitslager zu ertragen. Die Arbeit war schwer, aber es gab etwas mehr zu essen.

Erst nach acht Jahren konnte die Familie mit Hilfe des Roten Kreuzes dem Tito-Regime entrinnen und sie hat es geschafft, nach Deutschland zu gelangen.

Eines hat sich für sie leider nicht erfüllt: die Hoffnung, den Vater wiederzusehen! Sie mußten auch noch dieses schwere Schicksal ertragen. Er wurde ein Opfer der Partisanen.

Nach einer langen Reise sind sie dann in Wellendingen angekommen und haben hier mit Freunden und Verwandten eine neue Heimat gefunden.

Unsere Mutter hat sehr viel Freude an unserem Zuhause und an unserer Familie! Die beiden Enkel sind mittlerweile ihr ganzer Stolz.

Trotz eigener Sorgen und Leid ist sie immer für die Nöte ihrer Mitmenschen da. Sie nimmt sich Zeit für andere, versucht ihnen Freude und Frohsinn zu vermitteln, denn sie weiß, wie wertvoll das unser aller Leben macht. Nach dem Motto der Donauschwaben:

„LEIT HALTET ZAMM!“

Wir wünschen ihr noch viele glückliche Jahre zusammen mit der Familie!

**Herr Pastor Helmut Gehrig,**  
Evangelisch-Methodistische Kirche Zweibrücken,  
Hilgardstr. 6, 66482 Zweibrücken

schreibt uns unter anderem: ... Es ist schön, wenn der Mramoraker Bote im Briefkasten liegt. Wunderbare Bildseiten zeigen etwas von dem bunten Leben nach all den leidvollen Jahren. Erinnerung für die Zukunft tut not.

Darum bete ich zu Gott, daß er Ihre Arbeit segne und die Menschen, wenn sie zusammenkommen über Grenzen hinweg ...

Landsmann **Johann Fissler,** Rotwiesenstr. 26,  
71732 Tamm/Württ.

schreibt uns unter anderem: ... Über den Boten: Es war mir eine Freude, selbst im Boten zu erscheinen. Darüber wurden auch Grüße an mich gerichtet und auch betont, daß der Bote wegen den vielen Bildern noch nie so schön war.

Macht weiter so, es ist schön.

*(Johann wird uns an unserem nächsten Treffen mit seiner Drehorgel erfreuen. Die Redaktion)*

**Katharina Friedsam geb. Schmähl,** 810 9th Street,  
Charles City, IA 50616 / USA

Herr Friedsam schreibt uns: ... Meine liebe Frau Katharina (Schmähl) bat mich, Ihnen wieder einen Scheck von \$ 20 für den „Mramoraker Boten“ zu senden. Wir lesen gerne alle Berichte und Bekanntmachungen. Soweit sind wir beide noch wohlauf und dafür Gott dankbar.

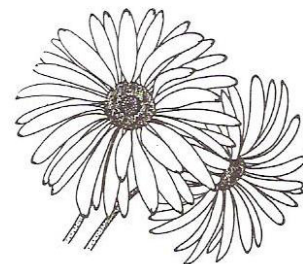
**Franz Apfel,** Lenggrieser Str. 39 1/2, 83646 Bad Tölz

schreibt unter anderem: ... Bei uns läuft alles seinen gewohnten Gang, ich sage immer, es geht uns gut, damit die anderen keine Schadenfreude haben ... Nun möchte ich zum Boten kommen: Ich finde die letzte Ausgabe war arich scheen! Nicht weil die Bilder von mir drinn waren, sondern in der ganzen Gestaltung. Wenn ich ein kleines Mingele dazu beigetragen habe, dann ist der Zweck erfüllt.

**Elisabeth Wenzel,** Körnerstr. 6, 72636 Frickenhausen

Liesi erinnert sich an Weihnachten daheim. Es ist ein kleines Gedicht, welches sie zu ihrer Meinungsäußerung anregt.

Sie schreibt: „Du sollst mich mit Äpfel und Nüssen beschenken, daß ich meinen Vater und Mutter tu ehren.“ Heute würden die Kinder nicht mehr so bescheiden sein und ihre Dankbarkeit mit Äpfeln und Nüssen unter Beweis stellen. Heute sagen sie: Du sollst mir einen Computer beschenken.



Liebe Leser des Boten,  
die Redaktion freut sich über Ihre Briefe zu allen Themen, die Sie bewegen. Gerne geben wir Ihre Meinung hier wieder, auch wenn sie nicht immer mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmt. Wir bitten um Ihr Verständnis, daß wir allzulange geratene Leserbriefe kürzen müssen. Wir werden uns dabei stets bemühen, den Sinn Ihrer Zuschrift nicht zu entstellen.

Vielen Dank, Ihre Redaktion / Mramoraker Bote



Schneider Hans, An der Schießmauer 4  
67152 Rupertsberg

### Siebzigster Geburtstag meiner Frau Christine, geborene Göttel

Am 10. Januar feierten wir nur im engeren Familienkreis den siebzigsten Geburtstag meiner Frau. Wir wollten ja mit allen engeren Verwandten feiern. Leider konnten ihre in Österreich lebenden Geschwister Juli, Katl und Rudi mit Ehepartnern jahreszeitbedingt nicht kommen. Es war trotzdem ein schönes Fest, da ihre Schwester Elisabeth mit Ehemann Heinrich Harich und die Landsleute Julianne und Johann Stehle zugegen waren. Außerdem feierte sie am nächsten Nachmittag bei einem Kaffeeplätzchen mit ihrer Frauenbekanntschaft.

Sie möchte sich für die vielen Glückwünsche, welche auch zahlreich von Mramoraker Landsleuten kamen, bedanken. Sie hat sich sehr darüber gefreut.

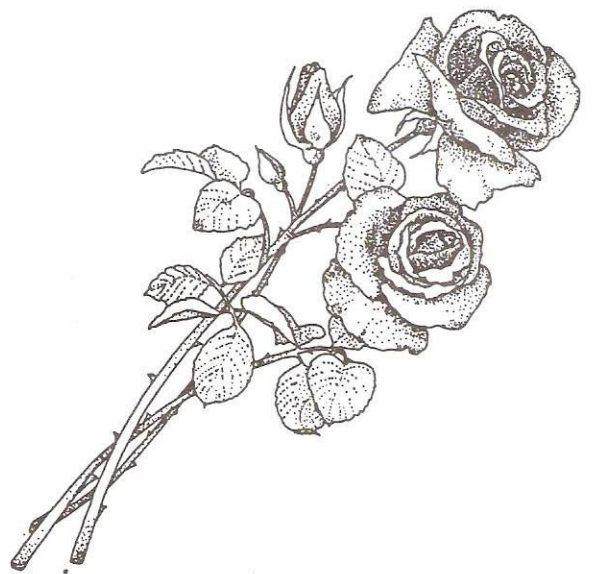
Meine Frau ist, man kann es so sagen, der Mittelpunkt der Familie. Sie ist oft mit guten Ratschlägen da, welche auch oft (aber nicht immer) Gehör finden. So kann ich mich noch gut erinnern als es galt, einen Bauplatz für unsere jüngste Tochter und Ehemann zu besorgen. Es dauerte nicht lange bis unsere Mami, wie sie allgemein von den Kindern mit Ehegatten gerufen wird, einen in unserem Wohnort fand. Es war immer ein Bestreben unseres Schwiegersohnes Karlheinz, in unserer Nähe zu bauen, was ja auch seine Vorteile für unsere Mami hatte. Da das Haus viel in Eigenleistung gebaut wurde, durfte sie für alle Helfer das Essen zubereiten, welches auch in unserem Keller serviert wurde. Es kommt vor, daß sie unsere Kinder sonntags zum Essen einladen tut. Dabei muß immer der Mann unserer älteren Tochter beim Zubereiten und Servieren helfen. Sie ist auch besorgt, daß die dazu passenden Weine dargeboten werden, denn wir wohnen in einer Wein- gegend in der Pfalz; zirka 300 Meter von unserem Haus ist schon ein Rebenmeer.

So sind auch ihre Kipferln (ein Rezept von ihrer Schwester Julianne) von unseren Enkelkindern sehr gefragt. Es gibt dann verschiedene Wünsche. Die einen wollen sie mit Mohn und die anderen mit Walnüssen gefüllt haben. Sie werden dann abgezählt und auf drei Teile geteilt. Es kann passieren, daß die Oma nach 14 Tagen den Enkeln von ihnen abgibt. Unsere jüngere Tochter sorgt dafür, daß ihre Mutter alle Jahre vor Weihnachten Weihnachtsgebäck backt. Sie sagt immer: „So lange der Vater kein Cholesterin hat, kann er sie auch essen.“ Denn ich war schon immer eine Naschkatze.

Ich war 35 Jahre in der Chemie beschäftigt, wodurch wir uns seit 40 Jahren als Hobbygärtner betätigen und bei uns unter anderem Wurzelpetersilie gut gedeiht. Meine Frau sät sehr viel davon und hat auch immer reichlich Abnehmer, was sie sehr erfreut. Davon wird sogar an Verwandte von uns verschickt. Ich hoffe, daß wir noch paar Jahre unserem Hobby nachgehen können, denn auch wir werden nicht jünger. Es kommt schon mal vor, daß es irgendwo schmerzt und man es nicht wahr haben will. Wir fahren seit 10 Jahren meistens zweimal jährlich nach Slowenien ins Thermalbad, was uns sehr bekommt. Auch die Schwestern meiner Frau sind mit ihren Ehemännern dabei. So lange es die Gesundheit erlaubt, wollen wir es so beibehalten.

Da wir nun schon fast 50 Jahre verheiratet sind, möchte ich mich für die Zeit, welche nicht immer so rosig war, bei meiner Frau bedanken und hoffe, daß wir noch paar Jahre zusammen verleben können. Wir mußten uns ja wie alle unsere Landsleute zuerst den jetzigen Wohlstand erarbeiten, damit wir ohne größere Finanzsorgen und Gott sei Dank ohne größere Krankheitsprobleme auskommen durften. Mit unserem Dasein sind wir sehr zufrieden und hoffen, es bleibt noch eine Weile so.

Viele heimatliche Grüße von  
Christine und Hans Schneider



## GOLDENE HOCHZEIT IM HAUSE EMRICH.

Nikolaus Emrich und  
Ehefrau Magdalena geb. Raff,  
72636 Frickenhausen,  
Auf dem Heimanwasen  
feierten am 17.4.1998  
dazu schreibt die  
örtliche Presse:

### Der „ruhende Pol“ und seine „Perle“

Beim Sport beim TSV Frickenhausen haben sie sich im Jahr 1946 kennengelernt: Fußballspieler Nikolaus Emrich und Handballerin und Leichtathletin Magdalena Raff, deren Urahnen aus dem Schwabenland in die Batschka oder den Banat ausgewandert sind. Beide lernten sich im Täle kennen und lieben, Nikolaus als der „ruhende Pol“ und Magdalena als „seine Perle“. Am 17. April 1948 hatten sie in der evangelischen Kirche in Frickenhausen die Ehe geschlossen, wo ihnen Pfarrer Irion den Trautext „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen“ auf den Lebensweg mitgab. Als dann nach der Geburt der zwei Mädchen und eines Bubens die gemeinsame Wohnung zu klein war, hatte ihnen Bürgermeister Erich Scherer geraten, ein Haus zu bauen. Mit weiteren Donauschwaben wurden die ersten Häuser „Auf dem Heimenwasen“ gebaut. Beruflich gehörte zu den Gemeinsamkeiten, daß Magdalena Emrich insgesamt 28 Jahre bei der Konsumgenossenschaft (später Coop) gearbeitet hatte, davon 27 Jahre als Marktlei-

terin in Linsenhofen, Neuffen und Frickenhausen und Nikolaus Emrich 20 Jahre als Marktleiter in Plochingen. Heute steht die Familie, vor allem auch jetzt die fünf Enkel, an erster Stelle, denn Oma und Opa sind für alle da. Und die Hobbys von Magdalena Emrich (Gobelstickerei und Teppichknüpfen) sind bezaubernd. Für das Wohl der vielen Blumen und Pflanzen im Wintergarten und im Gärtle fühlen sich beide voll verantwortlich. Am Freitag, dem Tag der goldenen Hochzeit, wird im engen Kreis gefeiert, während die Einsegnung morgen, Samstag, in der Kirche zu unserer lieben Frau in Frickenhausen mit dem gleichen Bibelwort wie bei der Eheschließung unter Mitwirkung des Kinderchors der Musikschule Nürtingen stattfindet, in dem zwei Enkelkinder mitsingen. Anschließend wird im evangelischen Gemeindehaus gefeiert. Die Nürtinger Zeitung schließt sich den vielen Glückwünschen an und wünscht dem Jubelpaar für die Zukunft alles Gute, besonders Gesundheit.

ak

Elisabeth Wenzel – Schmidt's Liesi – überläßt uns den Zeitungsbericht und schreibt dazu:

Die Leni hat in ihrem Leben auch schwere Zeiten hinter sich gebracht. Als 15jährige sollte sie ihrem Vater Tabak kaufen. Als sie in der Hauptgasse, bei Huber's Wirtshaus war, sah sie in der Kreuzgasse, mitten auf der Straße, Männer kommen. Sie dachte zunächst, daß es sich um deutsche Soldaten handelt. Als die Männer näher kamen, bemerkte sie, die Männer trugen verschiedene Uniformen und auch Zivilkleider, zum Teil hatten diese auch Pelzmützen auf ihren Köpfen. Es dürfte sich bei dieser Begegnung um den ersten Überfall von Partisanen in Mramorak gehandelt haben. Als ihr einer aus der Horde „Stoj“ also „Halt“ zuschrie, war ihr klar, es sind Partisanen.

Leni rannte zum Ferivetter Trachts ins Haus und durch mehrere Gärten bis zur Kathibas Schmähle (der Schneiderin). Die Kathibas war sehr aufgeregt, als sie von dem Vorgang hörte. Sie sagte der Leni, daß sie eben im Radio hörte, daß sich die Werschetzer Schüler in Pantschowa treffen würden, und von dort mit weiteren Schülern, in einem Transport nach Deutschland gebracht würden.

Leni erzählte daheim ihren Eltern, was sie soeben erlebt und was sie von der Kathibas gehört hatte. Sofort hat ihr Vater reagiert. Solange die Mutter den selbstgenähten Rucksack mit dem Nötigsten und mit Eßbarem füllte, hat Vater den Wagen bereitgemacht und die Pferde eingespannt. Über Bawanische ging die Fahrt nach Pantschowa, wo sie Lehrer Walter mit seiner Familie trafen.

Mit etwa 200 Kindern, zwischen 13 und 18 Jahren, ging die Flucht mit der Bahn über Belgrad weiter. Es waren auch noch weitere Lehrkräfte dabei. Genau weiß Leni nicht mehr, wo sie die Flucht überall hinführte. An Esseg (Osijek) kann sie sich noch erinnern.

Lenis Schwester Kathi war auch mit dabei. Die ältere Schwester Christl war schon in Deutschland, und zwar in Herrsching am Ammersee. Der Kindertransport

wurde nach Wien gebracht. Die jüngere Schwester kam nach Gladno bei Prag und Leni nach Mittersill. Not und Hunger waren groß. Die Professoren und die Kinder mußten sehen, wie sie durchkamen und sich gegenseitig helfen. Die Kinder sammelten Brennessel, um davon Gemüse zu kochen. Abends gab es dann noch eine Suppe von den Resten des Mittagessens, welches mit Wasser verdünnt wurde. Und wie dies im Leben so ist: Des einen Not – des anderen Nutzen. Die Kinder wurden an Bauern verdingt, zur Haus- und Feldarbeit, nicht um Geld, sondern um Lebensmittel, die Lebensmittelkarten konnten im Lager abgegeben werden und die kleineren Kinder hatten dadurch besseres Essen.

1946 trafen sich alle drei Schwestern wieder in Stuttgart im Auffanglager „Villa Berg“. Sie wollten zurück in die Heimat. Ein Herr Direktor Bauer, auch ein Banater, hat allen abgeraten in die Heimat zu gehen. Er hatte schon gehört, was dort für Zustände herrschten. Mit weiterem Schulbesuch war es vorbei. Leni interessierte sich um ein Stipendium, was ihr als Flüchtling abgelehnt wurde.

In Frickenhausen fand sich ein Zimmer und dort in der Weberei Arbeit. Leni arbeitete in der Weberei bis sie heiratete und die Kinder kamen. Danach machte sie Heimarbeit für eine Strickerei, bis sie den Sprung zum Konsum als Geschäftsführerin wagte.

Und nun noch einen kleinen (?) Streich von daheim: Leni hat natürlich überall mitgemacht. Der Maksimovitsch Lehrer hat sehr gerne getrunken und das oft über das Ziel, so daß er des öfteren total blau in das Klassenzimmer kam. Er tobte und schimpfte, wenn ihn die Kinder beim Schlafen störten. Einmal haben ihn die Kinder geschnappt und in den Schulschrank eingesperrt. Als er dort seinen Rausch ausgeschlafen hatte, klopfte er so lange an der Tür bis ihn der Hausmeister, wir sagten damals der Schuldiener, wieder befreit hatte. Glimpflich kam die Klasse davon, alle haben dichtgehalten und nichts verraten.

Es grüßt Euch herzlich

Schmidt's Liesi

**Du und die alten Leute**

Eingereicht von Willy Reinhardt,  
47. Farmbrook Road  
Scarboro, Ontario M1J 2 s 3  
Canada

Geh' langsam mit den Alten,  
Ganz langsam Schritt für Schritt,  
Lass sie an dir sich halten,  
Und geh' geduldig mit.

Sie sind gar weit gegangen,  
Eh' ihre Kraft nun weicht,  
Und in der Zeit, der langen,  
Hat sich ihr Haar gebleicht.

Sie trugen manche Lasten,  
Längst eh' du kamst zur Welt.  
Gönn ihnen drum das Rasten,  
Wenn Mühsal sie befällt.

Sprich liebeich mit den Alten,  
Und höre freundlich zu.  
Ob fremd dir ihr Verhalten,  
Sie wissen mehr als du.

Lass dir von ihnen sagen,  
Was wahre Schönheit ist,  
Und schäm' dich nicht zu fragen,  
Weil jung und stark du bist.

Und höre von den Alten,  
Von dem, was einst gescheh'n,  
Von ihrem Schalten, Walten,  
Was sie gehört, geseh'n.

Und wie zu alten Zeiten  
Gott unser Vater ist,  
Der segnen will und leiten,  
Den, der ihn nicht vergißt.

Geh', bringe du den Alten  
Ein wenig Sonnenschein,  
Lass in der Welt, der kalten,  
Sie nicht so ganz allein:

Und was du tust auf Erden  
An solcher Liebestat,  
Wird dir vergoldet werden,  
Wenn dir das Alter naht.



und  
recht viel  
Freude  
und wenig  
Plage





**Unsere verstorbenen Landsleute**

Bescheiden und anspruchslos  
war dein Leben,  
fleißig und gütig deine Hand.  
Ruhe ist dir nun gegeben,  
schlafe wohl und habe Dank.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-  
vater, Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

**Karl Ritzmann**

\* 9.2.1930 + 10.5.1998

wurde heimgerufen in den ewigen Frieden.

In stiller Trauer:  
Magdalena Ritzmann geb. Frees  
Rudolf und Christel Ritzmann  
Franz Josef und Katharina Kratzer geb. Ritzmann  
Barbara Duda geb. Ritzmann  
Waldemar Duda  
Johann Ritzmann  
Peter Ritzman und Alexandra Heuser  
Enkelkinder  
und Anverwandte

42799 Leichlingen, Oberbüscherhof 43

In den USA verstarb unser Mramoraker Landsmann

**Karl Harich**

\* 12.03.1920 + 6.02.1999

Um ihn trauern  
Ehefrau Eva geb. Schick mit Familie

4214 Clark Ave, Long Beach , CA 90808 USA

Altenburg, den 21. Dezember 1998

*Wir sind so lang gegangen,  
durch Glück und auch durch Leid.  
Was wir auch angefangen,  
wir waren stets zu zweit.  
Nun hast Du uns verlassen,  
bist uns unendlich fern,  
es führen keine Straßen  
zu Deinem dunklen Stern.*



**David Thomas**

\* 10.12.1914 + 21.12.1998

Kurz nach seinem 84. Geburtstag, den er im Krei-  
se seiner gesamten Familie begehen durfte, ist er  
in aller Stille heimgegangen.

In stiller Trauer:  
Juliana Thomas, Altenburg  
Magdalena Gaubatz mit Familie, Altenburg  
Erhardt Thomas mit Familie, Albstadt  
Herbert Thomas mit Familie, Altenplos Bayreuth  
und alle Anverwandten

Trauerhaus: Lechstraße 1, 72768 RT-Altenburg



Tretet her, ihr meine Lieben,  
nehmet Abschied, weint nicht mehr,  
Hilfe konnt' ich nicht mehr finden,  
mein Leiden war zu schwer.  
Jetzt zieh' ich jedoch von dannen,  
schließ' die müden Augen zu  
haltet ewig treu zusammen  
und gönnet mir die ewige Ruh'.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied  
von unserer lieben, treusorgenden Mutter, Schwie-  
germutter, Oma, Uroma, Ururoma, Schwägerin  
und Tante, Frau

**Katharina Kemle  
geb.Reiter**

\* 29.11.1912 + 2.12.1998

In stiller Trauer:  
Katharina Stehle geb. Kemle  
Christian und Juliane Kemle  
Juliane, Ernst, Rudi, Karl, Christian,  
Helene, Helmut, Monika und Dieter mit Familien  
sowie alle Angehörigen

Alzey (Bei den Neun Morgen 1) und Wendelsheim

**Magdalena Fissler**

geb. Reiter

\* 3.1.1911 in Mramorak,

Banat, Jugoslawien

† 29.10.1998

in Viersen-Süchteln



Nach einem Leben voller Härten und Mühen ist unsere liebe Mutter, Oma und Uroma nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, ganz friedlich entschlafen. Auf ihren Wunsch wurde sie in aller Stille und im engsten Familienkreis beigesetzt.

Es trauern um sie

Tochter Karoline Kühnhenrich, geb. Fissler  
Schwiegersohn Paul H. Kühnhenrich  
Enkel Alexander, Henriette und Hanns-Heinrich  
Urenkel Robyn und Fritz

Am 15. August 1998 nahm Gott, der Herr

**Magdalena Jefremov**

geb. Ries

geboren am 28. 10. 1906

in Bawanische

zu sich in sein Reich. Sie verstarb im gesegneten Alter von fast 92 Jahren in Melbourne (Australien)

Es trauern um sie:

Sohn Peter und Schwiegertochter Irene  
Sohn Willi und Schwiegertochter Gerda  
die Enkelkinder Melissa und Alex  
die Cousinen Katharina Polichnei (geb. Rehmann), Elisabeth Stampe (geb. Rehmann) und Susanna Helmer (geb. Mergel) nebst allen Familienmitgliedern

Nach dem tragischen Verlust ihres Mannes, der von Partisanen verschleppt wurde, entschloß sich Magdalena Jefremov, mit ihren Söhnen in Australien ein neues Leben zu beginnen. Dort lebte sie zunächst in Warrnambool, dann in Melbourne, wo sie mit harter Arbeit ein Eigenheim aufbaute.

Viele Mramoraker Landsleute kennen Magdalena Jefremov, die der alteingesessenen Familie Mergel entstammt, aus dem Mramoraker Internierungslager. Bis ins hohe Alter verfolgte sie die Neuigkeiten der Landsmannschaft.

Ihre Angehörigen werden sie nie vergessen.



Weinet nicht an meinem Grabe,  
gönnet mir die ewige Ruh'.  
Denkt, was ich gelitten habe,  
eh ich schloß die Augen zu.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

**Katharina Gaubatz**

geb. Göttel

die uns im Alter von 74 Jahren für immer  
verlassen hat.

78224 Singen, den 30. Oktober 1998  
Schlesischestraße 15

In stiller Trauer:

Philipp Gaubatz

Anna Brack mit Siegfried und Ingo

Brigitte Hoffmann mit Meike

Friedrich Göttel mit Familie

Johann Göttel mit Familie

sowie alle Anverwandten

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

**Resi Mayer**

geb. Spahr

\* 27.2.1915 † 23.8.1998

90556 Cadolzburg, Birkenstraße 12

In Namen aller Angehörigen:

Kurt und Ursula Mayer, Sohn,

mit Familie

Brigitte und Erwin Ammon, Tochter,

mit Familie

**Franz Strinja**, Riesengebirgsstraße 4  
63179 Obersthausen (Landsmann aus Karlsdorf)

schreibt uns am 27. Januar 1999 unter anderem: ...  
Möchte Dir bzw. der HOG (Heimatortsgemeinschaft)  
mitteilen, daß Euer Mramoraker Landsmann **Michael  
Jung**, Jahrgang 1928, am 24. Dezember 1998 nach lan-  
ger schwerer Krankheit, bei seiner Tochter in Rodgau-  
Jügesheim gestorben ist. Er wurde am 4. Januar 1999  
beigesetzt.

Auf diesem Wege herzliche Grüße an alle Mramoraker  
Landsleute, welche mich kennen.

Wir trauern um unsere Mutter, Oma und Uroma

**Theresia Bundi**

geb. Mergel  
geb. am 25. März 1908 in Mramorak

Im 91. Lebensjahr verstarb sie am 10.2.1999

Es trauern um die Verstorbene 4 Kinder und ihre  
Partner, 7 Enkelkinder und 6 Urenkelchen.

Katharina Stranc, Ulmenweg 5, 63755 Alzenau



Ich freute mich, als sie  
zu mir sprachen: „Zum Hause  
Jehovas laßt uns gehen.“  
*Psalm 122*

In tiefer Trauer geben wir Nachricht, daß unsere  
liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Ur-  
großmutter und Ururgroßmutter

**Karoline Schmidt**

geb. Tschanki

am Samstag, den 13. Februar 1999,  
im 92. Lebensjahr von uns gegangen ist.

In liebevollem Gedenken:

Elisabeth und Josef, *Kinder*

Elisabeth, *Schwiegertochter*

Karl Heinz mit Monika, Helmut mit Luise, Mar-  
tin mit Helga, Ingrid mit Helmut, *Enkel*

Alexander, Melanie, Christoph, Martina, Regina,  
Sybille, *Urenkel*

Madeleine, Ramon, *Ururenkel*

4020 Linz, Wegscheiderstraße 46

„Niemand,  
den man liebt  
ist jemals tot.“

Ernest Hemingway  
1899-1961

## Landsleute feiern Geburtstag im März 1999

Helene Frickinger geb. Gaubatz, Fleinheim, am 1. den 46.  
 Herbert Gaubatz, Singen, am 1. den 57.  
 Georg Mergel, Saskatoon / Canada, am 1. den 74.  
 Josef Röhm, Albstadt, am 1. den 61.  
 Elisabetha Schneider g. Ilg, Schweningen, am 1. den 69.  
 Katharina Wimmi geb. Gaubatz, Steinheim am 1. den 46.  
 Katharina Kopp geb. Heil, Leverkusen, am 2. den 76.  
 Theresia Reinhofer geb. Zeeb, Canada, am 2. den 74.  
 Herbert Deschner, Balingen 1, am 3. den 61.  
 Magdalena Deschner g. Becker, Stuttgart, am 3. den 63.  
 Katharina Helfrich g. Raff, Frickenhausen, am 3. den 67.  
 Gerhard Junghanns, Berlin, an 3. den 56.  
 Theresia Ruschitschka geb. Bitsch, am 3. den 71.  
 Leni Berg geb. Kemle, Poing / Grub, am 4. den 73.  
 Wilhelmine Bildat geb. Dapper, Heinsberg, am 4. den 69.  
 Friederike Gaubatz geb. Maier, Österr., am 4. den 72.  
 Helene Kufner geb. Gallmetzer, München, am 4. den 73.  
 Elisabeth Kumm geb. Stehle, Reutlingen, am 4. den 58.  
 August Siraki, Albstadt, am 4. den 60.  
 Friedrich Hahn, Horb 1, am 5. den 57.  
 Klara Deutsch geb. Harich, Feldkirchen, am 6. den 67.  
 Philippine Göttel geb. Bitsch, Hüttlingen, am 6. den 70.  
 Georg Kampf, Neu-Isenburg, am 7. den 76.  
 Peter Kiefer, Herbrechtingen, am 7. den 58.  
 Philipp Lochner, Albstadt, am 8. den 81.  
 Emilie Schick geb. Gleich, Albstadt 1, am 8. den 67.  
 Filipp Kemle, Balingen 12, am 9. den 70.  
 Elisabeth Menrath geb. Kufner, Vaihingen, am 9. den 65.  
 Margret Storm geb. Kemle, Canada, am 9. den 70.  
 Gertrud Vogelmann g. Kendel, Waiblingen, am 9. den 62.  
 Magdalena Galatovic geb. Bender, Amberg, am 10. den 79.  
 Margarethe Hild geb. Bohland, Tamm, am 10. den 69.  
 Michael Kemle, Albatadt, am 10. den 69.  
 Elisabeth Kendel geb. Lay, Waiblingen, am 10. den 87.  
 Franz Multer, Mechesheim, am 10. den 61.  
 Julianne Schmidt geb. Wald, Backnang, am 10. den 66.  
 Barbara Gaubatz, Osthofen, am 11. den 66.  
 Julianna Reinecke g. Frees, Leichlingen 1, am 11. den 60.  
 Johann Scherer, Burlington, Ont. Canada, am 11. den 69.  
 Eva Marxer geb. Dapper, Dannstadt, am 12. den 68.  
 Oswald Mayer, Markt Schwaben, am 12. den 57.  
 Hans Ritzmann, Kitchener, Ont. Canada, am 12. den 65.  
 Katharina Schauwecker geb. Schmidt, am 12. den 74.  
 Katharina Ott geb. Bitsch, Dudenhofen, am 13. den 71.  
 Hanna Tracht, Mannheim, am 13. den 76.  
 Adam Bohland, Albstadt 1, am 14. den 68.  
 Katharina Feustel geb. Bender, Balingen, am 14. den 60.  
 Matthias Huber, Dachau, am 14. den 71.  
 Jakob Koch, Straubenhardt, am 14. den 57.  
 Johann Bitsch, Kirchheim, am 15. den 57.  
 Else Fissler, Tamm, am 15. den 71.  
 Regina Fissler, Zweibrücken, am 15. den 84.  
 Friedrich Jung, Worfelden, am 15. den 67.  
 Katharina Kemle, Weingarten, am 15. den 62.  
 Paul Ritzmann, Biberach a.d. Riss, am 15. den 76.  
 Katharina Wald geb. Jung, Ölbronn, am 15. den 82.  
 Regina Apfel geb. Kukutschka, Hausen, am 16. den 66.

Martin Bohland, Mansfield, Ohio / USA, am 16. den 57.  
 Franziska Gaubatz g. Mößnang, Feldkirchen, am 16. den 71.  
 Friedrich Schatz, Illerkirchberg, am 16. den 59.  
 Adam Dapper, Schorndorf, am 17. den 66.  
 Jakob Gaubatz, St. Andrä / Österr. am 17. den 73.  
 Hermann Jung, Märtenstal / Schweden, am 17. den 75.  
 Christine Glaser g. Kemle, Donaueschingen, am 17. den 75.  
 Herbert Harich, Linkenheim, am 17. den 57.  
 Elisabetha Radojevic geb. Bitsch, Belgrad, am 17. den 65.  
 Katharina Schick g. Litzberger, Albstadt 2, am 17. den 74.  
 Katharina Bert geb. Ilg, Reutlingen, am 18. den 76.  
 Johann Schadt, Hövelhof am 18. den 57.  
 Josef Gall, Reutlingen, am 19 den 66.  
 Karoline Göpp geb. Schmidt, Parsdorf, am 19. den 67.  
 Sidonia Sperzel g. Scholler, Frankenthal, am 19. den 70.  
 Susanna Erdmann geb. Kemle, Alta, Canada, am 21. den 72.  
 Jakob Gaubatz, Dornstadt, am 21. den 59.  
 Sylvia Junghanns, Berlin, am 21. den 49.  
 Hermann Winter, Zimmern, am 21. den 57.  
 Jakob Harich, Place Glendale, N.Y. USA, am 22. den 70.  
 Harich Rudolf, Oldenburg, am 22. den 65.  
 Theresia Pfann g. Schiessler, Nickelsdorf, am 22. den 71.  
 Theresia Wald geb. Siraki, Gosheim, am 22. den 63.  
 Andreas Schick, Zimmern 1, am 22. den 71.  
 Erhard Zimmermann, Sinnersdorf, am 22. den 56.  
 Juliana Bohland g. Gaubatz, Harthausen, am 23. den 76.  
 Sidonia Geser geb. Bohland, Gosheim, am 23. den 67.  
 Katharina Jost g. Schüssler, Bad Waldsee, am 23. den 70.  
 Michael Kampf, Spaichingen, am 23. den 67.  
 Johann Kufner, Bad Dürnheim, am 23. den 54.  
 Johann Schiessler, Nickelsdorf/Österr., am 23. den 69.  
 Elli Blank geb. Ritzmann, Gronau, am 24. den 64.  
 Elfriede Brenner g. Bohland, Deinbach, am 24. den 58.  
 Elisabeth Brummer geb. Ilk, Aldingen, am 24. den 60.  
 Heinrich Ilk, Vancouver / Canada, am 24. den 71.  
 Theresia Mergel geb. Fissler, Tamm, am 24. den 80.  
 Margarethe Thorhauer g. Lochner, Balingen, am 24. den 65.  
 Franz Bitsch, Karlsruhe, am 25. den 70.  
 Franz Multer, Straubenhardt, am 25. den 84.  
 Anni Apfel geb. Raible, Bad Tölz, am 26. den 70.  
 Jakob Gaubatz, Osthofen, am 26. den 70.  
 Rudolf Göttel, Traun / Österreich, am 26. den 57.  
 Liselotte Kohlschreiber geb. Schick, am 26. den 54.  
 Horst-Peter Harich, Kelsterbach, am 27. den 59.  
 Julianna Molnar geb. Raff, Olching, am 27. den 72.  
 Magdalena Bohland geb. Kopp, Hassloch, am 28. den 79.  
 Michael Harich, Wien, am 28. den 63.  
 Katharina Klinkenberg g. Bohland, Essen, am 28. den 74.  
 Elisabeth Atanasijevic g. Bender, Jugosl., am 29. den 68.  
 Elisabeth Frudinger geb. Ilk, Albstadt, am 29. den 62.  
 Dr. Egon-Hans Mayer, Erdweg, am 29. den 64.  
 Sidonia Schramm geb. Dapper, Karlsruhe, am 29. den 73.  
 Elisabetha Gleich g. Harich, Kirchheim, am 31, den 84.  
 Mathilde Harich geb. Fandal, V.- Schw. am 31, den 75.

## im April 1999

Franz Schiessler, Nattheim, 1. den 59.  
 Julianna Zimmermann geb. Mergel, am 1. den 91.  
 Katharina Gaubatz g. Lochner, Balingen, am 2. den 79.

Georg Grau, Kitchener, Ont. / Canada, am 2. den 61.  
 Anna Strobel g. Pfaff, Hamilton / Kanada, am 2. den 59.  
 Johanna Bitsch geb. Reiter Achaafheim, am 3. den 76.  
 Johanna Hahn geb. Kampf, Kirchheim, am 3. den 76.  
 Erna Kiefner g. Kemle, Herbrechtingen, am 3. den 57.  
 Juliana Lucic geb. Spahr, USA, Am 3. den 68.  
 Christine Prinka g. Schmidt, Eschenbach, am 3. den 60.  
 Johann Bender, Bürmoos / Österreich, am 4. den 74.  
 Katharina Henke g. Merkle, Hohenacker, am 4. den 88.  
 Christian Ritzmann, Mansfield / USA, am 4. den 77.  
 Mina Hahn, Geesthacht, am 5. den 80.  
 Katharina Klein g. Gaubatz, Niedernhall, am 6. den 58.  
 Maria Reiter geb. Mayer, Kirchheim, am 6. den 76.  
 Franz Ritzmann, Melbourne / Australien, am 6. den 72.  
 Hedwig Bohland, Speyer, am 7. den 60.  
 Christian Hoffmann, Mansfield / USA, am 8. den 60.  
 Friedrich Klein, Marion-Texas / USA, am 8. den 73.  
 Johann Reiter, Sentheim / Frankreich, am 8. den 66.  
 Johann Schmidt, Elmshorn, am 8. den 88.  
 Eva Pflanzner geb. Ritzmann, Lülsdorf,, am 8. den 68.  
 Ludwig Harich, Wien, am 9. den 67.  
 Michael Kufner, Bad Dürkheim, am 9. den 42.  
 Katharina Pauzenberger g. Reiter, München, am 9. den 73.  
 Adolf Schmidt, Nickelsdorf / Österreich, am 9. den 57.  
 Barbara Riess, Portland / Oregon, USA, am 9. den 69.  
 Helene Güldner geb. Filipon, USA, am 10. den 80.  
 Adolf Kaiser, Rudersberg, am 10. den 58.  
 Johanna Zimmermann geb. Ritzmann, am 10. den 89.  
 Philipp Harich, Zimmern, am 11. den 67.  
 Katharina Karnebogen, g. Kemle, Canada, am 11. den 66.  
 Rudolf Bitsch, Tuningen, am 12. den 59.  
 Julianna Hahn geb. Reinhard, Bremen, am 12. den 68.  
 Magdalena Kendel, Balingen, am 12. den 74.  
 Victor Riess, Portland / Oregon, USA, 13. den 69.  
 Karl Zimmermann, Möglingen, am 13. den 70.  
 Susanna Bayer geb. Dapper, Stuttgart, am 14. den 72.  
 Magdalena Bitsch g. Gassmann, Karlsruhe, am 14. den 70.  
 Johann Buitor, Hamilton Ont. Canada, am 14. den 62.  
 Georg Deschner, V.-Schwenningen, am 15. den 61.  
 Heinrich Deschner, Pfintzal-Söllingen, am 15. den 61.  
 Johanna Plötz geb. Harich, Aschheim, am 15. den 58.  
 Susanna Zimmermann g. Dapper, Heinsberg, am 16. den 74.  
 Elisabeth Gaubatz g. Eisenlöffel, Eisligen, am 17. den 63.  
 Maria Gaubatz, Uim / Dornau, am 17. den 72.  
 Rudolf Kendel, Heilbronn, am 17. den 71.  
 Fritz Reiter, Pirna-Neundorf, am 18. den 71.  
 Theresia Bender g. Kratz, Lancaster / USA, am 20. den 76.  
 Johann Bitsch, Horb-Bildechingen, am 20 den 69.  
 Philipp Dapper, Salzburg / Österreich, am 20. den 65.  
 Karolina Sattelmayer, Wannweil-Reutl., am 20. den 70.  
 Katharina Weidinger g. Bohland, Amstetten, am 20. den 78.  
 Gertrude Harich geb. Weinehl, Ingelheim, am 21. den 61.  
 Julianna Rehmann, Albstadt 1, am 21. den 78.  
 Helene Bogensperger g. Reiter, Golling, am 22. den 57.  
 Anna Henke geb. Tracht, Brechen 1, am 22. den 72.  
 Gertrud Pallek geb. Walter, München, am 22. den 72.  
 Katharina Blank g. Grau, Mittelhausen 3, am 23. den 77.  
 Karolina Vusaj g. Deschner, Jugoslawien, am 23. den 68.  
 Karl Gaubatz, Reutlingen-Altenburg, am 24. den 67.  
 Egon Harich, Wien, am 24. den 57.  
 Margarethe Harich geb. Bender, Kandel, am 24. den 71.

Johanna Schneider g. Bohland, Bad Waldsee, am 25. den 68.  
 Karlfried Fissler, Wörth, am 26. den 57.  
 Adam Kewitzki, Leutkirch, am 26. den 69.  
 David Litzenberger, Ibitza / Spanien, am 26. den 81.  
 Erna Ringeisen geb. Baumung, Pirmasens, am 26. den 60.  
 Martin Strapko, Esslingen, am 26. den 75.  
 Gisela Gaubatz, Kaiserslautern, am 27. den 67.  
 Martin Klein, Zweibrücken, am 27. den 75.  
 Karl Bitsch, Aschheim, am 28. den 75.  
 Jakob Eichert, Horb-Bildechingen, am 28. den 65.  
 Hildegard Farash, New York, USA, am 28. den 64.  
 Hildegard Armbruster g. Fissler, Riederich, am 29. den 60.  
 Katharina Bischof g. Göttel, Linz / Österr., am 29. den 61.  
 Karolina Reuter geb. Reiter, Bielefeld, am 29. den 65.  
 Regina Denne geb. Fissler, Alzey, am 30. den 67.  
 Robert Ritzmann, Cambridge, Ont. Canada, am 30. den 67.  
 Andreas Scherer, Rodney Ont. / Canada, am 30. den 72.

im Mai 1999

Ludwig Bohland, Schw. Gmünd, am 1. den 67.  
 Anna Dapper geb. Pentz, Dietenheim, 70.  
 Jutta Bumung geb. Herrmann, Altrip, am 2. den 64.  
 Christine Godawa geb. Harich, USA, am 2. den 61.  
 Philipp Kampf, Huntington NY / USA, am 2. den 64.  
 Katharina Tremer g. Ilg, Erkenschwick am 2. den 74.  
 Peter Apfel, Feldgeding, am 3. den 57.  
 Susanna Fissler, Waldfischbach, am 3. den 77.  
 Margarethe Philipp geb. Kukutschka, am 3. den 62.  
 Johann Schick, Albstadt 1, am 3. den 68.  
 Elisabetha Bitsch, München 8, am 4. den 73.  
 Karl Güldner, Feldkirchen, am 4. den 71.  
 Julianna Kemle geb. Baumung, Tamm, am 4. den 80.  
 Siegfriede Kresin geb. Walter, Freiburg, am 4. den 58.  
 Friedrich Kufner, Wellendingen, am 4. den 59.  
 Elisabetha Sattelmayer geb. Kufner, am 4. den 85.  
 Ernst Schwalm, Nickelsdorf / Osterr., am 4. den 58.  
 Josef Kewitzki, Wangen / Allgäu, am 5. den 64.  
 Anna Wolf geb. Kiffner, USA, am 5. den 61.  
 Frieda Bender geb. Bohland, Kandel, am 6. den 66.  
 Christine Heberle geb. Heil, Gernsbach, am 6. den 74.  
 Stephanie Boronka geb. Bohland, am 6. den 78.  
 Katharina Gleich g. Kallenbach, Bieburg, am 6. den 76.  
 Christian Reiter geb. Schick, Albstadt 1, am 6. den 72.  
 Josef Schneider, V.-Schwenningen, am 6. den 76.  
 Elisabetha Dapper g. Bohland, Regentauf, am 7. den 78.  
 Anton Hahn, Zimmern, am 7. den 69.  
 Valentin Scherer, Marxhagen, am 7. den 70.  
 Theresia Zweck geb. Bohland, am 7. den 72.  
 Rudolf Bender, Balingen 1, am 8. den 66.  
 Dr. Hedwig Bodnar geb. Fissler, München, am 8. den 73.  
 Katharina Kirschner g. Schmidt, Mönchhof am 8. den 78.  
 Friedrich Eder, Frankreich, am 9. den 77.  
 Johann Jung, Mansfield Ohio, USA, am 9. den 57.  
 Elisabetha Sattelmayer geb. Bender, am 9. den 76.  
 Maria Dapper g. Schüssler, Ludwigsburg, am 10. den 78.  
 Hanni Fiederer geb. Litzenberger, am 11. den 73.  
 Karolina Bitsch g. Sattelmayer, Tuningen, am 12. den 85.  
 Mauritz Bitsch, Poing, am 12. den 66.  
 Johann Merkle, Solingen 19, am 12. den 73.

Maria Schick geb. Stehle, Zimmern 1, am 12. den 64.  
 Susanna Becker geb. Harich, Tamm am 13. den 68.  
 Elisabeth Bencik geb. Bohland, Ulm, am 13. den 60.  
 Christine Garms g.Bender, Bremerhaven, am 13.den 76.  
 Katharina Zimmermann geb. Jahraus, am 14. den 67.  
 Liselotte Kemle g. Kendel, Bempflingen, am 15.den 56.  
 Katharina Müller g. Dapper, Reutlingen, am 15. den 70.  
 Margarethe Reiter geb. Gaubatz, am 15. den 88.  
 Richard Sperzel, Frankenthal / Pfalz, am 15. den 50.  
 Franz Kemle, Tamm, am 16. den 60.  
 Herbert Stehle, Karlsruhe, am 16. den 58  
 Theresia Dietz geb. Stehle, Konstanz, am 17. den 64.  
 Heinrich Heil, Gernsbach, am 17. den 59.  
 Elisabetha Lamp geb. Bitsch, USA, am 17. den 64.  
 Filip Reinhardt, Hackensack, N.J. USA, am 17. den 78.  
 Helene Hertel geb. Becker, Tamm, am 18. den 44.  
 Katharina Huberth g. Wald, Rudersberg, am 18. den 74.  
 Hans Kufner, Bad Dürkheim, am 20. den 86.  
 Emil Schmidt, Nickelsdorf / Österr., am 20. den 83.  
 Theresia Bischof g. Gleich, Hückeswagen, am 21.den 63.  
 Franz Paul, Gerlingen, am 21. den 62.  
 Magdalena Ferworn geb. Gleich, Canada, am 22.den 74.  
 Else Stehle geb. Klupp, Kirchentellinsfurt, am 22. den 53.  
 Adam Eberle, Albstadt 2, am 23. den 57.  
 Christian Gleich, Abendsberg, am 23. den 58.  
 Johann Nota, Graz / Österreich, am 23. den 78.  
 Franz Gaubatz, Eislingen / Fils, am 24. den 68.  
 Karolina Huber geb. Göttel, Bietigheim, am 24.den 68.  
 Katharina Brandt geb. Schmähel, Balingen 1, am 25.den 64.  
 Elisabetha Litzberger geb. Schneider, am 25. den 77.  
 Hedwig Ertle geb. Kendel, Saarbrücken, am 26. den 66.  
 Friedrich Huber, Bietigheim, am 26. den 70.  
 Katharina Jahraus geb. Zimmermann, am 26. den 64.  
 Elisabeth Klezok geb. Jung, Stuttgart 40, am 27.den 56.  
 Maria Birk geb. Bohland, Dußlingen, am 28. den 76.  
 Christine Hock geb. Schick, Frankenthal, am 28.den 68.  
 Christine Huber geb. Mayer, Gartenberg, am 28.den 90.  
 Elisabeth Gnjatovic geb. Fissler, Stetten, am 28. den 66.  
 Julianna Kalatschan geb. Göttel, Traun, am 29. den 64.  
 Christine Zimmermann geb. Bender, am 29. den 67.  
 Anna Gabel geb. Gaubatz, Albstadt, am 30. den 61.  
 Elisabetha Göttel geb. Mayer, Bietigheim, am 30.den 87.  
 Stefan Harich, Denkingen, am 30. den 67.  
 Rainer Sokola, Mündersbach, am 30. den 55.

### im Juni 1999

Juliana Balzer g. Grau, Kitchener / Canada, am 1. den 66.  
 Rudolf Ilg. New York / USA, am 1. den 71.  
 Ilse-Doris Schäffler geb. Mayer, Grünwald, am 2.den 62.  
 Sophi Halter geb. Küffner, Rohrbach, am 3. den 71.  
 Magdalena Kemle g. Schmidt, Emmendingen, am 3. den 65.  
 Karl Kresser, Pulheim, am 3. den 72.  
 Katharina Brücker geb. Hild, Uhingen 1, am 4. den 77.  
 Rudolf Gaubatz, Toronto / Canada, am 4. den 56.  
 Karl Kallenbach, Albstadt 15, am 4. den 71.  
 Katharina Neskovic geb. Jung, Bietigheim, am 4. den 66.  
 Elisabetha Reiter g. Zimmermann, Stutensee, am 4. den 76.  
 Katharina Adam g. Schüssler, Pfullendorf, am 5. den 70.  
 Filipp Bohland, Gosheim, am 5. den 65.

Theresia Bohland geb. Kampf, Albstdt 1, am 5. den 63.  
 Christine Kitzberger geb. Weidle, Linz, am 5. den 66.  
 Walter Schmidt, Nickelsdorf / Österr., am 5. den 51.  
 Katharina Stehle geb. Kampf, Radolfzell, am 5. den 81.  
 Martin Göttel, Bietigheim-Bissingen, am 6. den 87.  
 Fritz Zimmermann, Graz / Österr., am 6. den 72.  
 Magdalena Bayer geb. Bohland, Rheinau, am 10. den 73.  
 Franz Gall, Grabenstetten, am 10. den 72.  
 Katharina Schmidt g. Göttel, Nickelsdorf, am 10. den 89.  
 Magarethe Heubroth g. Schmidt, Detmold, am 11. den 65.  
 Filipp Bitsch, Göppingen, am 11. den 72.  
 Franz Fissler, Köln am 11. den 60  
 Juliana Hampel g. Schmidt, Argentinien, am 11. den 67.  
 Franziska Rainer geb. Reiter, Tenneck, am 11. den 75.  
 Erich Hahn, Zimmern, am 12. den 50.  
 Johann Kemle, Oberdisingen, am 12. den 65.  
 Katharina Reder g. Sperzel, Schw. Hall, am 12. den 74.  
 Peter Schmidt, Elmshorn, am 12. den 91.  
 Christine Sattelmayer geb. Weidle, am 13. den 87.  
 Johann Grau, Rastatt, am 13. den 73.  
 Elisabeth Dörner g. Bitsch, Harthausen, am 14. den 73.  
 Helene Linberger g. Kewitzki, Hersbruck, am 14. den 54.  
 Josef Buitor. Sydney / Australien, am 15. den 65.  
 Peter Gaubatz, Ueckermunde, am 15. den 72.  
 Friedrich Gaubatz, Albstadt-Ebingen, am 15. den 67..  
 Elisabeth Hell geb. Gleich, Velbert 1, am 15. den 71.  
 Elisabetha Hild geb. Harich, Rottweil, am 15. den 72.  
 Friedrich Bujtor, Albstadt 1, am 16. den 67.  
 Susanna Harich, Linz / Östr., am 16. den 73.  
 Katharina Müller g. Henke, Biesingen, am 16. den 80.  
 Magdalena Wenz geb. Zimmermann, am 16. den 75.  
 Anna Besecke geb. Gaubatz, Dessau, am 17. den 67.  
 Christine Zimmermann g. Harich, Albstadt, am 17. den 80.  
 Ludwig Kopp, Weil der Stadt, am 18. den 72.  
 Ferdinand Reiter, Pliezhausen, 18. den 60.  
 Michael Reiter, Albstadt 2, am 18. den 57.  
 Christian Bender, Allensbach, am 19. den 84.  
 Elfriede Poser g. Bender, Bodelshausen, am 19. den 54.  
 Elisabeth Schiessler g. Koch, Nickelsdorf, am 19. den 67.  
 Jakob Bohland, Reutlingen 26, am 20. den 71.  
 Katharina Henke g. Harich, Hohenacker, am 20. den 63.  
 Jakob Schneider, Pforzheim, am 20. den 61.  
 Juliana Stehle geb. Huber, Alzey, am 20. den 76.  
 Margarethe Heinrich g. Bender, Salzburg, am 21. den 80.  
 Adam Siraki, Albstadt 1, am 21. den 62.  
 Peter Kemle, Emmendingen, am 22, den 73.  
 Elisabeth Schäffer, geb. Bender, am 22. den 68.  
 Irene Sperzel geb. Horvath, Frankenthal, am 22. den 44.  
 Friedrich Gaubatz, Feldkirchen, am 23. den 78.  
 Johann Schmidt, Dortmund, am 23. den 70.  
 Friedrich Kewitzki, Heimenkirch, am 24. den 67  
 Friedrich Sattelmayer, Wannweil, am 24. den 63.  
 Dr. Maria-Luise Seidenfaden, Bensheim, am 24. den 77.  
 Ilse Schefzig geb. Bohland, Mutlangen, am 25. den 56.  
 Magdalena Schurr g. Bender, Spaichingen, am 25. den 77.  
 Margarethe Lienhard g. Harich, V.-Schw., am 26. den 38.  
 Helmut Bohland, Senden, am 27. den 57.  
 Christine Führer g. Schmidt, Frickenhausen am 27. den 74.  
 Johann Kemle, Castlegar B. C. Canada, am 27. den 74.  
 Fritz Meinzer, Viernheim, am 27. den 65.  
 Josef Schmidt, Fischen - Langenwang, am 27, den 72.

Magdalena Stehle g.Siraki, Peissenberg, am 27.den. 65.  
 Juliana Weismann geb. Röhm, USA, am 27. den 76.  
 Elisabetha Fissler g.Reiter, Waldfischbach,am 28.den 86.  
 Karl Harich, Leopoldsdorf - Wien, am 28. den 86.  
 Robert Kuska, München, am 28. den 65.  
 Katharina Schmidt g.Bohland,Reutlingen,am 28.den 76.

Josef Jung, Hagen, am 28. den 72.  
 Theresia Huber geb. Küffner, Balingen, am 29. den 86.  
 Peter Kaiser Schwegenheim. am 29. den 61  
 Katharina Bingel, geb. Fissler, Tamm, am 30. den 85.  
 Friedrich Schadt, Dußlingen, am 30. den 58.

Die Mramoraker Heimatortsgemeinschaft, der Heimatortsausschuß und die Redaktion des Boten  
 Wünschen ihren Geburtstagskindern alles Gute, vor allem aber Gesundheit und Gottesegen.

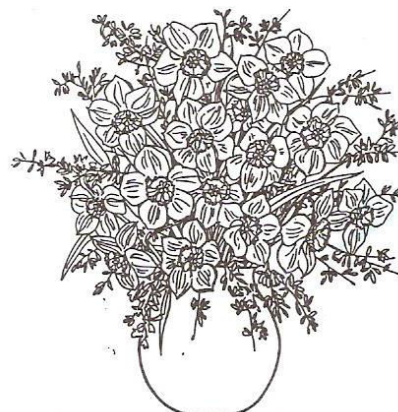
Ihre Nachricht, für Änderungen oder Neuaufnahme in die Geburtstagslisten, bitte an die  
 Redaktion:

Erhard Baumung, Pirmasenser Str. 3, 76187 Karlsruhe, Tel. 0721 / 71176  
 Peter Feiler, J.-v.-Eichendorff-Weg 8, 76437 Rastatt, Tel. 07222 / 82845

Spenderliste vom 13. 10. 1998 – 09. 02. 1999

HÜGEL REINHOLD AALEN	GÖTTL FILIPINE AALEN	BITSCH KAROLINE TUNNINGEN
GEPHARDT ELISABETH FEILER CANADA.	FRANK KATHARINA HEININGEN	SCHNEIDER MATH.MAGD.78054 WASENSTR,132
NITSCH FERDINANT KEINE W.ANGABEN.	RAFF FRIEDR.+ BARBARA EMMERING	PFAFF FRIEDRICH POING
ROSIC MILENKO V-SCHWENNINGEN	ROTH MAGDALENA NISTER	KEMLE KARL KEINE W. ANGABEN
STEIL ELISAB.+ JAKOB HILDTRITZH.	THOMAS JUL.+ DAVID REUTLINGEN	KAMMERER DIETER BÜSINGEN
WALTER JOHANNA K-LAUTERN	WALTER JOH.für STEIN KATH.K-LAUTERN	STEHLE CHRISTIAN PEISENBERG
SCHMIDT SUSANNE LEONBERG	DAXER JAKOB FRANKFURT	BOHLAND JAKOB REUTLINGEN
GAUBATZ KATHARINA BALINGEN	FÜHRER ADOLF FRICKENHAUSEN	HARICH CHRISTIAN V-SCHWENNINGEN
FISSLER JOHANN KEINE W.ANGABEN	NEUHÄUSER ALBERT DETINGEN	EDER CHRISTOF BISSINGEN - TECK
HENKE KARL WAIBLINGEN	DR.BOTNAR HEDWIG (fissler) MÜNCHEN	STEHLE PHILIPP + S. SINGEN
STRANC KATHARINA KEINE W.ANGABEN.	BITSCH ADAM POING	SANDLES PHIL. + MARG. GEREDSRIED
DAPPER ANTON ALBSTADT	ZIMMERMANN MARG.HALTERN-SYTHEN	BENDER OTTILIE BALINGEN
WALD KATHARINA DÜREN-ERLABACH	SCHICK KARL ZIMMERN	SCHMIDT CHRISTINE MISSISSAUGA KANADA
HOLZER KAROLINE + JOHN SKOKIE USA.	KENDEL MAGDALENE BALINGEN	WINTER HERMANN ZIMMER N.U.D.B.
EBERLE KATHARINA KEMPTEN	REITER ELISABETH STUTENSEE	MAYER RUDOLF/ ANNELEISE MONHEIM
HAHN ANTON ZIMMERN	SCHUBER ANNA+JOH.BEILSTEIN	BITSCH MORITZ+ELISABETH POING
GLEICH PETER FELDKIRCHEN	MEINZER CHRISTINE ALBSTADT	SCHEIDNASS GEORG FRICKENHAUSEN
THEIS JUN.GEORG METZINGEN	SCHARF RUDOLF LUDWIGSBURG	KLITTICH UTE KEINE W. ANGABEN
KALENBACH JOHANN ALBSTADT	SCHINDLER JOHANN REUTLINGEN	BRÜCKER HANS BREITENBACH
KENDEL KARL BALINGEN	FISSLER FRANZ KÖLN	JARAUS PHILIPP 67071 KARL-LEGIENSTR.
BLEICHERT JOS.+MAGD.INGELHEIM	WIRTL ANNA HERZOGENAURACH	KÜFNER FRITZ WELLENDINGEN
MILOVAN JOHANN TAMM	SCHNEIDER PHIL.+J.MARKT-SCHWABEN	GÖTTEL JOHANN SINGEN/HOHENTWILL
SCHNEIDER FRANZ+THERESE ALBSTADT	WECHSELBERGER MATH.+ELISAB.SCHWAIGEN	SCHMIDT JOHANN KEINE W.ANGABEN
FISCHBACH JAKOB+HERMINE KÖLN/PORZ.	VOGELMANN.GERTI WAIBLINGEN	HENNING JOHANN NEUSTADT-WEINSTR.
PARDEIKE SELMA ESSLINGEN	MERKLE JOHANN SOLINGEN	HEGEDISCH ANTON ALZEY
DAPPER JAKOB GOMARINGEN	RAINER FRANZISKA TENNECK ÖSTERREICH	DAPPER KARL TUNINGEN
SCHMIDT HANS KIRCHHEIM / TECK	KRAMSER JAKOB KRUPPSTR.REUTLINGEN	JUNG THERESIA ULM
MERGEL JOHANN KÖLN	SCHICK MARIA ZIMMERN	GLASER JOS.CHRISTINE DONAUESCHINGEN
REHMANN CHRISTINE BALINGEN	SCHELK ILONA+PETER BAD-RAPPENAU	MUSCHONG PETER+ELISAB.EICHING
HARICH MARGARETHE KANDEL	WENZEL ELISABETH FRICKENHAUSEN	HOCK ANTON FRANKENTHAL
KEWITZKI ADAM LEUTKIRCH	SIRAKI AUGUST ALBSTADT	SCHÜSSLER MARIA ALBSTADT
MOJSE FRANZ BERLIN/KARLSDORFER	GAUBATZ PHILIPP BALINGEN	KEMLE ORTRUN RAVENSBURG
ZIEGLER EVA REUTLINGEN	TRACHT SALOME MANNHEIM	DENNE RGEINA UND HANS ALZEY
KEMLE PETER+KATH.KEINE W.ANGABEN.	KALENBACH KARL ALBSTADT	MENG KARL HILDRIZHAUSEN
DESCHNER RENATE KEINE W.ANGABEN	GAUBATZ ELISABET ULM	APPELSHOFER JOSEF 26676 ALTE FELDSTR.2
TILL THERESIA WEHR	MAJOLI KATHARINA LEVERKUSEN	GRAU JOHANN KEINE W.ANGABEN
SPERZEL RICHARD FRANKENTHAL	GAUBATZ FRANZ RUDERSBERG	EDER PHILIPP EBENFÜHRT/ ÖSTERREICH
BENDER RUDOLF BALINGEN	LOCHNER CILLI+JAKOB GOTTMADINGEN	ROTH MARIA WITTEN

KLEIN KATHARINA NIEDERNHALL  
 NEBL JOSEF PLÜDERHAUSEN  
 BITSCH FRIEDR.+IRENE SCHWABACH  
 APFEL FRANZ+ANNA BAD-TÖLZ  
 GARS CHRISTINE BREMERHAFEN  
 TRACHT JOHANNA MANNHEIM  
 SCHAUWECKER ADAM WEISENHORN  
 SCHICK FRANZISKA LINDAU  
 GEB.SKOCK/PEPPMANN KEINE W.ANG.  
 ZIMMERMANN MAGDALENE ALBSTADT  
 SATTELMAYER WILLY ALBSTADT  
 REHMANN JULIANNE ALBSTADT  
 HOLSCHREIBER LISELOTTE REUTLINGEN.  
 HARICH JOHANN CANADA  
 MEINZER ELISABETH HERRENBERG  
 SCHICK LAURA WILFLINGEN  
 GRAU JOHANN KEINE W.ANGABEN  
 SCHNEIDER MATH.+MAGD.V-SCHWENNING.  
 GERSTENMAYER KATHARINA HORB  
 BOHLAND FRANZ RASTATT  
 STEHLE ELISABETH SINGE  
 BITSCH FRANZ+MADALENE KARLSRUHE  
 GUTJAHR JOSEF KREFELD  
 MAYER MARGARETHE DAHAU  
 FISSLER ERICH TAMM  
 JEAN REITER SENTHEIM FRANKREICH  
 KEMLE KATHARINA WEINGARTEN  
 APFEL STEFAN ÜBERK - HAUSEN  
 SCHICK JOHANN ALBSTADT  
 SPERZEL STÜCHEDE AAR 17.  
 WEIDLE HELMUT PIRMASENS  
 MENCHES HANS FRICKENHAUSEN  
 MESSMANN PHILIPP PIRMASENS  
 SCHICK PHILIPP BURLADINGEN  
 BAYER MAGDALENE RHEINAU 2  
 BENDER CHRISTIAN ALLENSBACH  
 KRÄMER JOSEF GOSHEIM  
 REITER MARGARETHE PLIEZHAUSEN  
 SCHICK MARIA 59581 BERLINERSTR.41.  
 KUKUTSCHKA PHILIPP FEUCHTWANGEN  
 DEHOLD VALENTIN VILLINGENDORF  
 KEMLE FRIEDRICH KEINE W.ANGABEN  
 LEITENBERGER EMMI BÖBLINGEN  
 BAUMUNG FRIEDRICH+JUTTA ALTRIP  
 SCHIMON MARIA BALINGEN  
 SCHÄFFER THERESE+REINH.HOMBURG SCHWARZB.  
 WILLIBALD KATHARINA PFULLENDORF  
 BAUMUNG FRIEDRICH + JUTTA ALTRIP  
 KÖNIG ANNA FÜHRT  
 HAAS GERTRUD BAD-REICHENHAL  
 SCHÄFER JULIANNE FRICKENHAUSEN  
 SCHWALM JAKOB MARKT-SCHWABEN  
 BECKER KARL TAMM  
 SCHWALB JAKOB MARKT-SCHWABEN  
 SCHMIDT HEDWIG FISCHEN  
 SCHNEIDER JOS.+ELISAB.V-SCHWENNINGEN  
 SATTELMAYER CHRISTINE HEINSBERG  
 REITER H.+REITER K.ILLMÜNSTER  
 BINGEL ELISABETH AALEN  
 REHHORN KEINE W.ANGABEN  
 BOHLAND SUSANNE MARKT-SCHWABEN  
 SATTELMAYER GOTTFRIEDE ALBSTADT  
 BINGEL OTTFRIED LEONBERG STUTTG.  
 GRAU MICHAEL STADTBERGEN  
 WINTER FRANZ+KAROLINE KARLSRUHE  
 HARICH ELISABETH REUTLINGEN  
 SCHUMANN MARGARETHE NISTER  
 SPAHR GISELA JULIANNE FRANKFURT  
 PFLANZNER EVA LANGELESTR.53859 NDK  
 EBERLE MARTIN STUTTGART  
 TILLINGER THERESE ZIMMERN  
 HARTMANN LORENZ DORTMUND  
 BOROSCH ELISABETH HILDRIZHAUSEN  
 KEMLE JAKOB+THERESE BIETIGH.BISSINGEN  
 BENDER FRIEDA+KARL KANDEL  
 FISSLER FRANZ KARLSRUHE  
 ZIMMERMANN KURT HEINSBERG  
 BUJTOR KARL BALINGEN  
 KOPP KATHARINA KEINE W.ANGABEN  
 HARICH RUDOLF KEINE W.ANGABEN  
 FISSLER HERBERT TAMM  
 SCHELK JOHANN BERLIN  
 REITER MAGDALENE KEINE W.ANGABEN  
 STRINJA MAGDALENE OBERISHAUSEN  
 HUBER GEORG+ELISABETH WOLFRATSHAUSEN  
 HABERBUSCH JOS.+MARIA KEINE W,ANGABEN  
 SCHUSTER ANNA GEISLINGEN  
 BOHLAND KATH.KEINE W.ANGABEN  
 WEIGERT KAROLINE FELDKIRCHEN  
 HARICH FRANZ DENKINGEN-BLUM  
 GAUBATZ PETER+SONJA KEINE W.ANGABEN  
 POLICHNEI KATHARINA KIRCHEN  
 GERNER HELENE REUTLINGEN  
 GÜLDNER ANNA HALLEIN  
 HAHN PHILIPP ZIMMERN  
 HARICH MAGDALENE POING  
 BITSCH KARL+MAGDALENE ASCHHEIM  
 SCHWALM ELISABETH MARKT-SCHWABEN  
 SCHOLLER MARIA ALBSTADT  
 SPERZEL MARTIN+SIDONIA FRANKENTHAL  
 RITZMANN LUISE MÜNCHEN  
 KEMLE JULIANNE TAMM  
 HARICH PHILIPP ZIMMERN  
 SCHATZ VALENTIN ULM  
 DEKOLD VALENTIN VILLINGENDORF  
 ILK KARL ALBSTADT  
 HAHN ELISABETH HORB  
 FRIEDRICH DOROTHEA ULM  
 BENDER JOHANN+SUSANNE WEHR  
 HERR RUDOLF EHRINGSHAUSEN  
 KÜFNER ANNA GRAZ ÖSTERREICH  
 HÜGEL ANNA+KARL VILLINGENDORF  
 BALANSCHKE CHRISTINE+SIMON SKOKIE USA.  
 WITTIG ECKHARD+HELGA RÜFRATH  
 MÜLLER KATHARINA DETTENHAUSEN  
 SATTELMAYER JAKOB WAIBLINGEN  
 BOHLAND ROSINA HEINSBERG  
 RAPP GERHARD+ELISABETH WANGERLAND  
 PAUL FRANZ KEINE W.ANGABEN  
 SCHERER JOHN COARSEGOLD,CA 93614  
 GAUBATZ KATHARINA RHEINSTETTEN  
 KEMLE FRIEDRICH PARSDORF  
 FETTER MICHAEL BALINGEN  
 HERNBROTH + ANTON DETMOLD A ROTT 28  
 BINGEL MARGARTE DEIZISAU  
 FISSLER ELISABETH WALDFISCHBACH  
 BAUMUNG ELISABETH OSTHOFEN  
 WIRAG ELISABETH ISPRINGEN  
 FISSLER JOH.+BARBARA RIEDERICH  
 HARICH KARL INGELHEIM  
 ZEEB CHRISTIAN ALBERTA CANADA



Allen Spendern sage ich auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön!  
 Für die Heimatortsgemeinschaft und die Schriftleitung  
 Martin Klein, Ulmenweg 1, 66482 Zweibrücken, Tel. 06332 / 44365



**Gnadenhochzeit – 70 Jahre verheiratet!**  
am 18. 12. 1998



Peter Schmidt, geb. 12. 6. 1908

Christine Schmidt, geb. 6. 9. 1911



Das Bild zeigt das Jubelpaar bei der Eisernen Hochzeit 1993. Auf dem Foto das Jubelpaar, ganz rechts ihr Sohn Johann Schmidt und zwei Gratulanten von der Stadt Dortmund.

## 50 gemeinsame Jahre



Philipp und Juliana Gaubatz, geb. Scholler, feierten am 6. Februar 1999 ihre Goldene Hochzeit, einen Tag vor Philipps 74. Geburtstag.



In fröhlicher Runde wurde bei Musik und Tanz bis spät in die Nacht gefeiert. Philipp ist seit Bestehen des Heimatausschusses Mramorak Mitglied in diesem. Wir möchten seine Arbeit nicht missen und wünschen ihm und seiner Julie noch viele schöne Jahre in trauter Gemeinsamkeit.

Hier die Anschrift des Jubelpaares:  
Philipp und Juliana Gaubatz, Grünewaldstraße 82, 72336 Balingen.

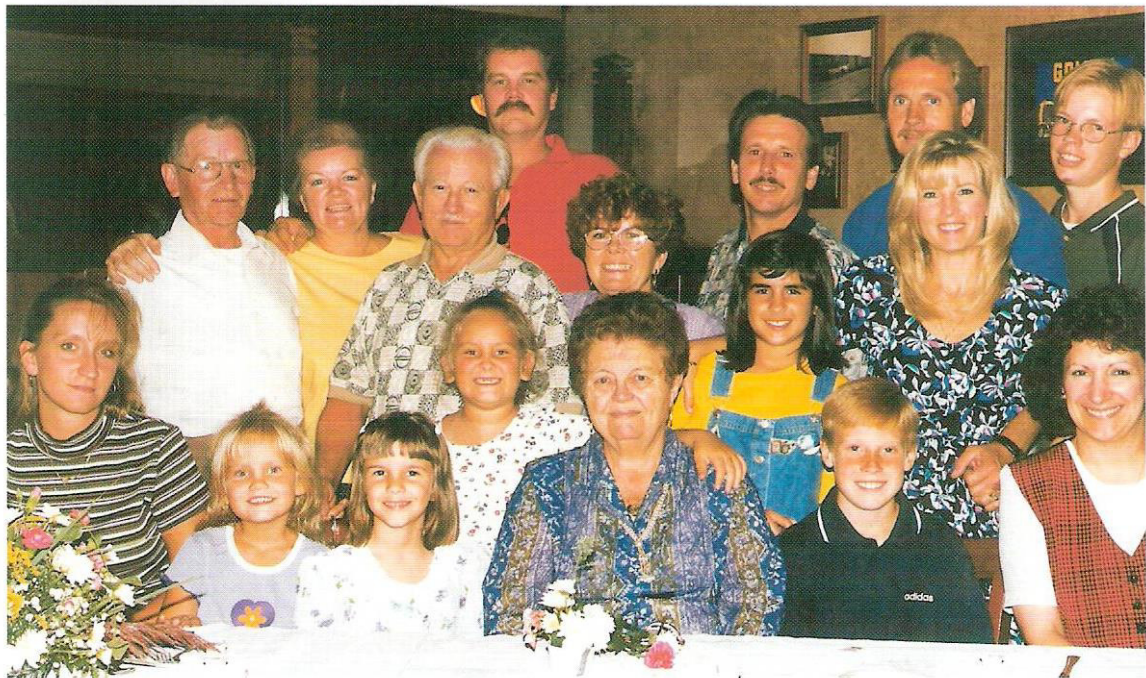
Für den Heimatortsausschuß und für die Redaktion des Boten Erhard F. Baumung.



Goldene Hochzeit im Haus Emrich.  
Nikolaus Emrich und Magdalena Emrich,  
geb. Raff, feierten Goldene Hochzeit.  
Siehe dazu Bericht im Inneren des Heftes.



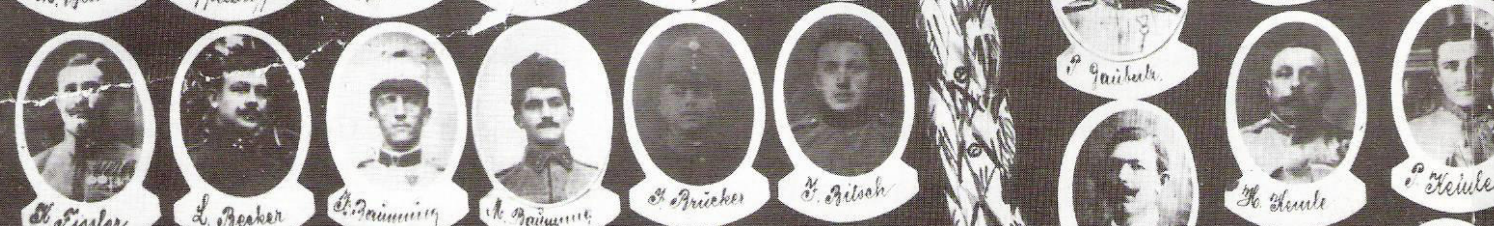
Seinen 100. Geburtstag feierte am  
29. Oktober 1998 Johann Holzer.  
Auf dem Bild der Jubilar mit seiner  
Ehefrau Karoline, geb. Zimmermann.



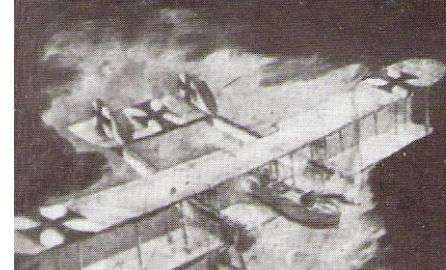
Elisabetha Kiffner, geb. Gaubatz, im Kreise ihrer Lieben.  
Liesi fühlt sich sichtlich wohl.  
Trotzdem: Sie hat Heimweh. Sie grüßt alle Mramoraker.

der Toten und Lebenden

Zur Ehre

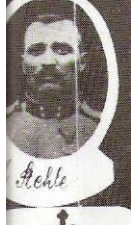


IHR HELDEN RUHET  
WELCHER



# enden Krieger von

# Wamoral



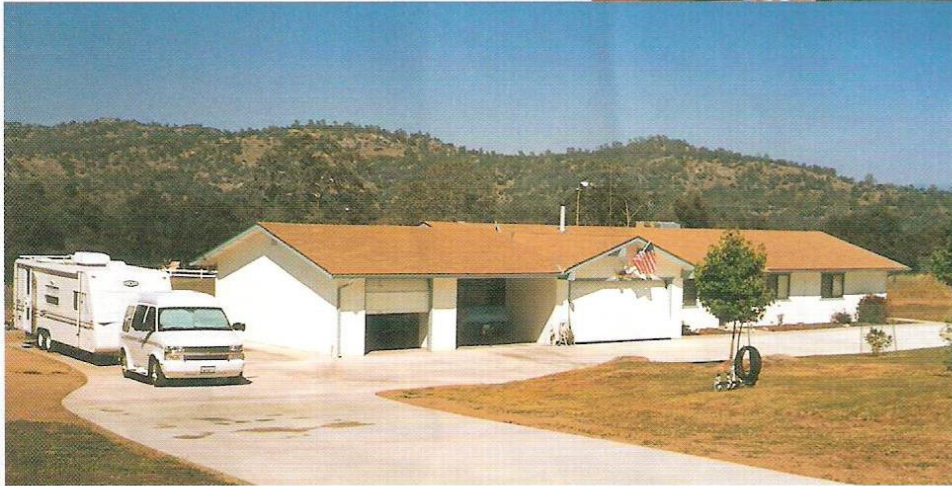
IN FRIEDEN  
1914-1918



Zu den beiden Fotos folgende Zeilen:

Meine Name ist Johann – John – Scherer, geb. 20. 2. 1938 in Mramorak. Meine Eltern sind Peter und Elisabeth Scherer.

Die Bilder zeigen mich und meine Frau Marian sowie unser Haus mit unserem neuen Wohnwagen.



Unsere Anschrift:  
Mr. & Mrs. John Scherer  
29775 Horseshoe Dr.  
Coarsegold, CA 93614



Ihr Hobby sind Puppen zu fertigen, bisher haben schon 29 das Licht der Welt erblickt, schreibt unsere Landsmännin Christine Balansche, geb. Zimmermann.

5043 Elm St., Skobie, IL 60077-2502  
U.S.A.

Karl Reiter an seinem 80. Geburtstag  
mit seiner Schwester  
Franziska Rainer, geb. Reiter.



Landsmann Karl Reiter, Salzachsiedlung 132, A-5440 Golling/Österreich, feierte am 27. November 1998 im Kreise seiner Familie seinen 80. Geburtstag. Karl ist der älteste Sohn von Philipp Reiter. Bei Klängen der Ziehharmonika wurde gesungen und getanzt. Sogar das jüngste Familienmitglied, der Urenkel Philipp mit seinen 2 1/2 Jahren, hat munter bis zum Schluß durchgehalten. Bei soviel Elan und Lebensfreude schafft der Jubilar den 90. noch spielend. Wir wünschen ihm auf diesem Wege alles Gute.



Es feierte ihren  
80. Geburtstag am  
4. Oktober 1998  
Christina Sattelmayer,  
geb. Dapper.  
Es gratulierten ihre vier  
Söhne mit 80 roten Rosen.  
Von links im Bilde:  
Friedrich, Christian, die  
Jubilarin, Franz und Karl.  
  
Die Anschrift der  
Jubilarin: Ulrichstraße 21,  
52525 Heinsberg-Porselen

Christine Schneider,  
geb. Göttel,  
An der Schießmauer 4,  
67152 Ruppertsberg,  
feierte am 10. Januar 1999  
ihren 70. Geburtstag.  
Nebenstehendes Bild zeigt von  
links: die Jubilarin, Julianne  
Stehle, geb. Huber und die  
Schwester der Jubilarin  
Elisabeth Harich, geb. Göttel.  
  
Siehe dazu auch Bericht an  
weiterer Stelle.





Bei unserem Verwandten-Besuch in den USA trafen wir auch meinen Landsmann und Schulkameraden Hans Spahr. Wir kamen mehrmals zusammen und es gab viel zu erzählen. Seine Frau (Elisabeth) Betti stammt aus Franzfeld. Dieser Besuch wird für uns unvergessen bleiben. Und Euch allen dort drüben nochmals Dankeschön mit herzlichem Gruß von hier. Ludwig und Rosi. Ludwig Bohland, Eutighofer Straße 87, 73525 Schwäbisch-Gmünd.



Wir Mramoraker lebten wirklich nicht hinter dem Mond.

Die alte Ansichtskarte vom Mramoraker Bad, seinerzeit in schwarz-weiß aufgenommen und nachträglich coloriert, stammt vermutlich aus der Zeit um 1930. Erbaut wurde die Anlage, mit Umkleidekabinen, einem Örtchen, einem Planschbecken für die Kleinen, welches von einem Lattenrost umgeben war, von Herrn Lehrer Philipp Walter. Für stets frisches Wasser sorgte ein vorbeifließender Bach. Auch ich habe dort schwimmen gelernt wie viele weitere große und kleine Besucher auch. Für uns Kinder war das alles ein kleines Paradies, damals vor fast 70 Jahren.